Jahresbericht

des

Königlichen Gymnasiums

zu

Allenstein

über das Schuljahr 1887/88

erstattet von

Dr. Otto Sieroka,
Direktor.

Voraus geht: Beschreibung der Baulichkeiten und der inneren Einrichtung des neuen Gymnasialgebäudes. Mit einer lithographierten Tafel. Von Paul Cartellieri, Königl. Baurat, und Dr. Otto Sieroka, Königl. Gymnasial-Direktor.

Allenstein.
Druck von A. Harich.
1888.

1888. Progr. No. 1.

Beschreibung der Baulichkeiten und der inneren Einrichtung des neuen Gymnasialgebäudes.

Das hiesige Gymnasium ist von der Stadt Michaelis 1877 gegründet und Ostern 1885 auf Grund eines Vertrages vom 24./28. August 1884 und 25. März 1885 vom Staate übernommen worden. Die Stadt hatte sich dem Staate gegenüber unter anderem verpflichtet, das bis dahin schon für die Zwecke des Gymnasiums benutzte Turnhallengrundstück mit der auf demselben befindlichen im Jahre 1878 erbauten Turnhalle zu übergeben, sowie auch auf einem in unmittelbarem Zusammenhange mit dem Turnhallengrundstücke beleg nen Platze den Bau eines neuen Gymnasialgebäudes nach dem von der Staatsbehörde festzustellenden Bauplane auf eigene Kosten auszuführen und diese Baulichkeiten mit vollständigen, soweit es erforderlich wäre, neu anzuschaffenden Unterrichtsutensilien spätestens binnen drei Jahren gleichfalls als Eigentum des Gymnasiums an die Unterrichtsverwaltung zu übergeben.

Der Bauplatz, fast 146 ar gross, liegt in dem neuen Stadtteile, welcher sich zwischen der alten Stadt und dem Bahnhofe gebildet hat, an der Ecke der Wartenburger und Fittigsdorfer Strasse. Unmittelbar an der ersteren Strasse war eine Wiese mit Torfuntergrund, etwa 2 Meter unter der Strassenkrone, während das Terrain weiter stark anstieg. Dieser hoch gelegene Theil ist abgetragen und als Baustelle für das Gymnasium geebnet, die Wiese bis zur Strassenhöhe mit Erde bekarrt. Auf diese Weise ist vor dem jetzigen Gymnasialgebäude ein grosser ringsum freier Platz gewonnen, der mit Gartenanlagen versehen und von den beiden Strassen durch eiserne Gitter geschieden ist. Die Turnhalle liegt etwa in derselben Richtung wie das Gymnasium, so dass die Entfernung zwischen den Giebeln beider Gebäude 59 m beträgt. Das Abtrittsgebäude ist so dazwischen gestellt, dass es vom Schulgebäude, der Turnhalle und dem Turnplatze leicht zu erreichen ist. Der hinter dem Gymnasium vorhandene Platz ist dem Gymnasial-Direktor als Garten überwiesen, während der ganze übrige Teil zum Schul- und Turnplatz dient. Auf dem Schulplatz ist nahe der Südostecke des Schulgebäudes ein Brunnen nebst Pumpe angelegt.

a) Schulgebäude. Den Entwurf hat der Herr Geheime Oberregierungsrat Spieker, vortragender Rat im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten gefertigt, während die genauen Zeichnungen und Veranschlagungsarbeiten im technischen Bureau des Magistrates namentlich durch den Techniker Herrn Stolz gefertigt sind. Die Leitung des Baues seitens der Stadt führte der Stadtinspektor Herr Tessendorf, die Aufsicht seitens der Königl. Regierung Herr Baurat Cartellieri hierselbst und Herr Regierungs- und Baurat Hellwig. Das Gebäude, der Frontausdehnung nach das grösste in Allenstein, ist 60,28 m lang und 18,74 m tief. Vor der Vorderfronte tritt ein Mittelbau von 19,34 m Länge um 1,9 m, vor der Hinterfronte ein solcher von 8,56 m Länge um 1,7 m und vor jedem der beiden Giebel ein solcher von 5,54 m Länge um 91 cm vor. Das Gebäude ist in Ziegelrohbau mit verschaltem Pfannendache erbaut. Es sind gotische Formen gewählt, weil das alte Schloss die Kirchen und das neue Gerichtsgebäude hierselbst in gotischer Bauweise ausgeführt sind. Gesimse und Fenstereinfassungen sind mit Zuhilfenahme von Formsteinen hergestellt, die langen Ansichten in wirksamer Weise durch Ziergiebel belebt, der Mittelbau der Vorderfronte, im ersten Stockwerke die Aula enthaltend, erhebt sich über das Dach des Gebäudes.

Im gewölbten Kellergeschoss, das sich unter dem ganzen Gebäude erstreckt, liegt rechts die aus zwei zweifenstrigen Zimmern, Speisekammer und Küche bestehende Schuldienerwohnung; die eine Hälfte der übrigen Kellerräume gehört zur Direktorwohnung, während die andere zur Unterbringung von

Brennmaterial u. dergl. für die Anstalt zur Verfügung steht. Das 4 m hohe Erdgeschoss wird durch einen 4 m breiten gewölbten Korridor geteilt, in welchen von der Vorderfronte der gewölbte Haupteingangsflur und von der Hinterfronte das gewölbte Treppenhaus münden. An den beiden Enden des Korridors liegen Nebentreppen, von denen die eine, durch eine Glaswand abgetrennt, zur alleinigen Benutzung für den Direktor und seine Familie dient und einen besonderen Zugang von der Fittigsdorfer Strasse hat, während die andere zu den im ersten Stockwerke belegenen Schulräumen führt und einen besonderen Ausgang nach dem Schulhofe hat. Im Erdgeschoss liegen Bibliothek und Konferenz von je 54 qm Grundfläche rechts und links zunächst vom Haupteingange, ferner 6 Klassenzimmer mit 2 Fenstern von 40 qm und 6 Klassenzimmer mit 3 Fenstern von 52 qm Grundfläche. Auf der Vorder- oder Westseite liegen links die Obersekunda, Prima und Obertertia, rechts die Vorschule, das Religionszimmer und ein Reserveraum; auf der Hinter- oder Ostseite liegen links die Untersekunda, Untertertia und Quarta, rechts die Quinta, Sexta und ein Reserveraum. Der Haupteingangsflur ist mit Fliesen belegt und der Korridor mit Asphalt-Estrich versehen; alle Treppen sind feuersicher, teils gewölbt, teils freitragend von Sandstein, aber die Trittstufen mit Bohlen belegt; daran sind eiserne Geländer angebracht. Die anderen Räume haben Dielungen, die mit Ölfarbe gestrichen sind, erhalten; die Wände in allen Räumen sind 1,20 m hoch, in den Korridoren bis nahe an die Kleiderrechen mit Ölfarbe, sonst mit Leimfarbe in matten Farben gestrichen. Sämtliche Räume ausser der Aula sind mit Doppelfenstern versehen. Die Klassenthüren schlagen nach dem Korridor hin auf, und es sind über denselben Oberlichter angebracht, so dass dem Korridor auch aus den Klassen noch Licht zugeführt wird.

In dem 4 m hohen ersten Stockwerk ist das physikalische Lehrzimmer, das physikalische Kabinet von je 40 qm, sowie ein Zimmer für naturhistorische Sammlungen von 52 qm, der Singsaal von 69 qm und die Aula, welche 7,4 m hoch ist, von 228 qm Grundfläche. Der im Erdgeschoss vorhandene Korridor wird im ersten Stockwerk durch Aula und Singsaal unterbrochen. Ausser jenen Schulräumen befindet sich dort die Wohnung des Direktors, bestehend aus dem Geschäftszimmer, das aus dem Haupttreppenhause zugänglich ist, aber auch mit der Wohnung zusammenhängt, Küche, Speisekammer, Mädchenkammer und 7 andern Zimmern.

Die zur Anstalt gehörigen Räume im ersten Stockwerk sind ebenso wie die im Erdgeschoss vorhandenen ausgestattet, nur in der Aula sind die Wände 1,2 m hoch mit hölzernen Paneelen versehen. Aula und Singsaal sind durch eine breite vierflügelige und zwei einflügelige Thüren verbunden, so dass letztere bei feierlichen Gelegenheiten auch Zuhörer aufnehmen kann. Wände und Decken des Treppenhauses und der Aula sind mit gemalten Streifen und Ornamenten verziert; weitere künstlerische Ausschmückung der Aula ist in Aussicht genommen. Die Haupttreppe endigt im ersten Stockwerk, die beiden Nebentreppen führen nach dem Dachgeschoss, sind überwölbt und von demselben durch eiserne Thüren abgeschlossen. Die Fenster der Aula und der drei Treppenhäuser sind mit Spitzscheibenverglasung und Streifen von farbigem Glase versehen. Die Wände der Wohnung des Direktors sind tapeziert, die Decken gemalt, die Fussböden mit Ölfarbe gestrichen. Zur Erwärmung der Wohnräume sind teils Eck- teils viereckige Öfen von weissen Kacheln aufgestellt, in dem grössten dreifenstrigen Zimmer zwei Ecköfen. In der Küche befindet sich ein eiserner Kochherd mit Chamotteausfütterung aus der Fabrik der Gebrüder Roeder in Darmstadt.

Der Dachboden über der Direktorwohnung ist von dem andern Bodenraum durch einen Lattenverschlag getrennt. In einem Ziergiebel der Nordostecke ist noch ein kleines, heizbares Zimmer eingerichtet, das zur Direktorwohnung gehört.

Der Rauminhalt der zum Gymnasium gehörigen Geschäftsräume, welche zu heizen und zu ventilieren waren, beläuft sich auf mehr als 6000 cbm. Zur Beantwortung der Frage, in welcher Weise die Heizung und Ventilation dieser Räume eingerichtet werden sollte, wurde zunächst erwogen, ob eine Centralheizung zu wählen wäre. Es ist ein grosser Vorzug unseres Gymnasiums, dass fast alle Räume, welche täglich benutzt werden, im Erdgeschoss liegen. Dadurch hat aber das

Gebäude eine so grosse Längenausdehnung erhalten, dass wenigstens drei Centralstellen zur Heizung hätten angelegt werden müssen; die Kosten der Anlage würden daher selbst bei der Wahl der billigsten Art von Centralheizung, der Luftheizung, mindestens 15000 Mark betragen haben, welchen Betrag die Stadt für diesen Zweck allein nicht aufwenden mochte. Es ist unter dem ganzen Längskorridor des Kellergeschosses ein Frischluftkanal angelegt, mit je zwei Luftkammern an jedem Giebel; diesen wird die äussere Luft durch Fensteröffnungen zugeführt, die durch feines Drahtgewebe geschlossen sind. Von jenem Frischluftkanal steigen senkrechte Röhren in den Mittelwänden nach den Klassen und anderen Räumen von einem solchen Querschnitte auf, dass jedem Schüler pro Stunde 10 cbm Luft zugeführt und in jeder Stunde die ganze Luftmenge in jedem Raume zweimal erneuert werden kann. Die zur Erwärmung der Räume zu wählenden Öfen mussten daher imstande sein, jene bedeutenden Mengen kalter Luft auf Zimmertemperatur zu erwärmen. Kachelöfen würden dieser Aufgabe nicht gewachsen sein; das Feuer hätte in ihnen, so lange die Ventilation im Betriebe ist, in Brand gehalten werden müssen, wodurch die Öfen so mitgenommen worden wären, dass sie nach dem ersten Winter wohl schon unbrauchbar geworden wären. Die vielfachen Versuche Kachel- und eiserne Öfen zu verbinden, sind bis jetzt noch nicht gelungen, weshalb eiserne Mantelöfen gewählt werden mussten. Verschiedene Fabriken konstruieren dergleichen; für den vorliegenden Fall wurde den Schachtöfen von Käuffer & Comp. in Mainz der Vorzug gegeben. Unten in den Raum zwischen Ofen und Mantel tritt die kalte Luft ein, wird durch den Ofen erwärmt, steigt empor und über dem Mantel in die Klasse. Die Öfen sind fast überall an die Wand gestellt, an der sich das Katheder befindet, und werden, wo es irgend die Örtlichkeit gestattet, vom Korridor aus bedient, während sich die Klappen zur Regulierung der Ventilation im Zimmer befinden. Jede Erwärmung von Luft bringt eine Verminderung des relativen Feuchtigkeitsgehaltes mit sich, weil kalte Luft weniger Feuchtigkeit in sich aufnehmen kann als warme; es ist daher bei allen Ventilationsanlagen notwendig, durch Wasserverdunstung den Feuchtigkeitsgehalt der zu erwärmenden Luft zu erhöhen. Es steht bei den gewählten Öfen im Innern des Mantels auf einer Platte des Ofens ein Wasserverdunstungsgefäss von acht Liter Inhalt, welche Wassermenge bei den grösseren Öfen häufig dreimal, bei den kleineren zweimal in der Woche verdunstete. Zur Abführung der verdorbenen Luft sind in den Mittelwänden neben den russischen Röhren besondere Röhren angelegt, welche Öffnungen am Fussboden und unter der Decke haben, diese sind durch Jalousie-Klappen geschlossen, welche vom Zimmer aus durch Ziehen an einer Kette geöffnet werden können, während gleichzeitig eine Drosselklappe im Mantelraum des Ofens durch Drehen geöffnet und damit frische Luft aus dem Frischluftkanal zugeführt wird. Die Luft unter der Decke ist in jedem Raume stets die wärmste, weil sie die leichteste ist. Wird die obere Klappe in dem Abluftkanal geöffnet, so entweicht durch dieselbe Luft aus den obersten Schichten, und man erreicht auf diese Weise eine Abkühlung des Raumes. Durch die Öffnung unmittelbar über dem Fussboden kann nur Luft aus den unteren Schichten fortgeschafft werden; je mehr Kohlensäure die Luft enthält, desto schwerer wird sie, so dass die durch Kohlensäure verdorbene Luft sich gemeinhin über dem Fussboden lagern und durch die untere Öffnung in den Abluftkanal strömen wird.

Innere Einrichtung. Der Korridor des Erdgeschosses hat abzüglich des Raumes für die an beiden Enden befindlichen Nebentreppen eine Länge von 50 m bei einer Breite von 4 m. Obwohl nicht nur durch 14 Zimmerthüren, sondern auch durch die eisernen 1,60 m hohen und 0,50 m breiten Verschlussthüren von 11 von aussen heizbaren Öfen und auch durch die die Temperatur der Klassenräume nach aussen für den Heizer anzeigenden Thermometer die Wandflächen des Korridors unterbrochen werden, so bieten dieselben doch genügenden Raum zur Unterbringung der Kleider der Schüler. Die Vorkehrung dazu besteht aus einem 35 cm breiten an Mauerstiften hängenden Rahmen mit zwei Reihen numerierter hölzerner Pflöcke, wovon die oberen für die Kopfbedeckungen länger sind als die unteren für die Überzieher bestimmten. Ausserdem ist an der Korridorwand für jede Klasse eine

kleine Tischplatte (60 cm : 40 cm) zum augenblicklichen Ablegen der Bücher während des Aus- und Anziehens der Überzieher angebracht; die Tischplatte lässt sich erforderlichenfalls nach unten an die Wand klappen, nachdem das sie unterstützende konsolenartige Brett seitwärts geklappt ist. Daneben stehen eiserne Schirmständer 1 m lang, 0,20 m breit, oben in 20 Abteilungen geteilt. Der Korridor bietet hinlänglich Raum für sämtliche Schüler der Anstalt bei schlechtem Wetter in der Pause auf und abzugehen, und da er nach dem Haupteingang mittelst Glasthüren abgeschlossen ist, ist er genügend vor Zug geschützt. In dem Mittelraum, wo der Korridor sich zum Treppenhause erweitert, steht eine grosse Schrankuhr mit Schlagwerk. Der unter der Haupttreppe belegene Raum ist zu einer Kammer für solche Utensilien eingerichtet, die dem Schuldiener jederzeit bei der Hand sein sollen. Die Schulglocke ist an dem südlichen Ende des Korridors neben der zum Turnplatz führenden Seitenthüre angebracht. Die Thüren sind auf der Korridorseite mit Nummern bezeichnet, mit denselben auch die zugehörigen Schlüssel. Die Bestimmung der einzelnen Räumlichkeiten ist durch Schilder (10 : 30 cm) mit Aufschriften in Eisenemaille angegeben. Vor dem Konferenzzimmer, der Bibliothek und dem Amtszimmer des Direktors liegen kleine Kokosdecken, vor der Aula eine grosse (3,50 m : 2 m). Von den Hausthüren, dem Konferenzzimmer und dem Amtszimmer des Direktors führt ein telegraphischer Klingelzug nach der Wohnung des Schuldieners. Der untere und obere Korridor wird durch 20 Petroleumwandlampen beleuchtet.

Klassenzimmer. Die auf der Vorderseite des Gebäudes liegenden zweifenstrigen Zimmer sind 6,40 m, die auf der Hinterseite liegenden dreifenstrigen 8,20 m lang bei einer gleichmässigen Tiefe von 6,35 m. Diese Grössenverhältnisse der Klassenräume haben die Anwendung zweisitziger Schulbänke gestattet und begünstigt. Unter Mitberücksichtigung des Kostenpunktes hat man sich für die zweisitzige hölzerne Kunzesche Schulbank entschieden. Die eingehenden Versuche mit Probebänken haben uns dazu geführt von den Massen, welche Baginski, Handbuch der Schulhygiene 2. Auflage 1883 S. 319 für die Kunzesche Schulbank angiebt, in einigen nicht unwesentlichen Punkten abzuweichen. Es ist bei unsern Bänken das Fussbrett weggelassen worden, an Stelle des besonderen Tornisterbretts aber unter dem Bücherbrett ist 26—34,5 cm hoch über dem Fussboden eine 10 cm breite Zarge zur Verfestigung der Tischfüsse angebracht. Namentlich aber ist nach dem Vorbild der Lickrothschen Bank unter Beibehaltung der Kunzeschen Form die Lehne ein wenig nach hinten geneigt worden; auch haben die Bänke aller sechs zur Anwendung gekommenen Grössen, wovon No. 0 über die Grösse No. 1 bei Baginski hinausgeht, gleiche Länge, infolge dessen sich bequemer Bänke verschiedener Nummern in einer Klasse vereinigen lassen. Die hier folgende Tabelle zeigt die Masse unserer Bänke in cm an. Die Bänke sind

Masstabelle der Bänke.

1.	Modell-Nummer	0	1	2	3	4	5
2.	Körpergrösse der Schüler mindestens	174	163	152	142	133	125
3.	Höhe des vorderen Endes der Tischplatte über dem Fussboden	91	86,9	81,1	75,4	70,1	65,3
4.	Höhe des hinteren (inneren) Endes der Tischplatte üb. d. Fussboden (Platte nicht ausgez.)	83,8	80,7	74,9	69,2	64,4	59,6
5.	Höhenunterschied zwischen der vorderen und hinteren oberen Kante, bei eingeschobener Platte und einer Neigung derselben = 1 : 6	7,2	6,2	6,2	6,2	5,7	5,7
6.	Differenz (Höhe des hinteren Tafelrandes über der Bank, bei eingeschobener Platte)	34,5	31,7	29,2	26,8	24,7	22,6
7	Höhe der Bankoberfläche (an ihrer höchsten Wölbung) über dem Fussboden	49	49	45,7	42,4	39,7	37
8	Tiefe der Tischplatte	39	37	37	37	34	34
9.	Breite der Tischplatte	62	62	62	62	62	62
10.	Breite der Zwischenleiste zwischen den beiden Tischplatten	2	2	2	2	2	2
11.	Tiefe des Sitzbrettes, vom vordersten bis zum hintersten Rande	34,5	34	33,5	33,5	33,5	33
12.	Verschiebung der Tischplatte (1 : 3)	14,5	12,3	12,3	12,3	11,3	11,3
13.	Distanz (wagrechter Abstand des hinteren Tafelrandes vom vorderen Rande der Bank) bei eingeschobener Platte +	14,5	9,8	9,8	9,8	8,8	8,8
	„ ausgezogener „ —	0	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
14.	Breite der Lehne	26,5	25	24	23	22	21
15.	Neigung der Lehne	1:10	1:10	1:10	1:10	1:10	1:10
16.	Geringste Höhe des Bücherraumes	15	15	14	13	12	11
17.	Tiefe des Bücherbretts	24	24	23	22	21	20
18.	Abstand des an der vorderen Seite zwischen beiden Tischfüssen angebrachten 10 cm breiten Verbindungsbrettes vom Fussboden	34	32	30	28	27	26
19	Tiefe des ganzen Subselliums	91	87	84	83	80	75

aus Fichtenholz hergestellt und gebeizt, die birkene bewegliche Tischplatte ist hellbraun poliert. Es sind für die 10 Klassenräume, ausserdem für das (zum Zwecke gleichzeitigen Religionsunterrichts der Schüler beider christlicher Konfessionen in gesonderten Räumen bestimmte) sogenannte Religionszimmer und für das physikalische Lehrzimmer 166 derartige Bänke (= 332 Sitze) geliefert worden. Dieselben sind in den Klassen mit geringerer Schüleranzahl in zwei Staffeln, bei grösserer Schüleranzahl in drei Staffeln aufgestellt, und zwar in letzterem Falle so, dass bei der Klassenbreite von 6,35 m zwischen den drei je 1,26 m langen Bänken noch zwei mindestens 0,50 m breite Mittel- und zwei breitere Seitengänge frei bleiben. Hinter den Bänken ist ein Raum von mindestens 0,40 m und vor denselben von etwa 2 m freigelassen.

Der Fussboden ist mit Leinöl gestrichen. Die Wände sind mit hellen, gebrochenen Farben getüncht und 1,20 m hoch mit brauner Ölfarbe gestrichen. An den Wänden laufen ringsum in der Höhe von 2,50 m Leisten zum Anhängen von Anschauungsmitteln. An der Wand, welche vor den Schülern steht, befindet sich links zunächst vom Fenster der zweiflügelige innen noch mit einer besonders verschliessbaren Abteilung versehene Klassenschrank, in der Ecke rechts der Ofen. Den Raum dazwischen füllt fast ganz ein 0,16 m hohes 1,30 m breites und 3,20 m langes Podium aus.*) Darüber hängt in einem Abstand von 0,90 m etwa in der Mitte der Wand die 1,8 m breite, 1,20 m hohe Wandtafel. Die Prima und Obersekunda haben doppelte Tafeln, von denen die obere sich seitlich verschieben lässt. Rechts von der Wandtafel befindet sich ein Wandbrett mit einem Kästchen für Schwamm und Kreide und zwei Pflöcken darunter zum Auflegen des Zirkels und zum Aufhängen des Tafelwischtuchs. An der Leiste über der Tafel wird auf einen eisernen stark ausladenden Haken die Landkarte aufgehängt. Das eichenartig gestrichene nur 0,80 m breite Katheder mit geneigter Platte steht auf der linken Ecke des Podiums nahe an dem Wandschrank. In jeder Klasse befindet sich ein eiserner Spucknapf, ein Papierkasten 0,86 m lang, 0,37 m breit, 0,50 m hoch und ein Fussschemel, um zu den oberen Ruderverschlüssen der Fenster und zu den über den Thüren befindlichen Oberlichtern, welche letztere zur Lüftung heruntergeklappt werden können, zu gelangen. In einem Fenster jedes Klassenzimmers ist eine Luftscheibe in eisernem Rahmen. Die Fenster sind mit Rouleaux aus gestreiftem Leinenstoff versehen.

Das physikalische Lehrzimmer, welches in der Südwestecke des Gebäudes eine Treppe hoch neben dem gleich grossen physikalischen Kabinet und in der Nähe des Sammlungszimmers liegt, ist terrassiert. Die 32 Sitzplätze desselben sind so in vier Reihen geordnet, dass nur in der Mitte ein 1,15 m breiter Gang frei bleibt und zu beiden Seiten je 2 zweisitzige Kunzesche Bänke zusammengestellt sind. In der Mitte der Wand, welcher die Schüler den Rücken zukehren, ist eine Öffnung für einen Heliostaten gelassen, die durch einen 10 cm breiten mit Tuch bezogenen Holzcylinder zugestopft werden kann. Auf der vor den Schülern liegenden Seite befinden sich auf- und abzuschiebende Doppelwandtafeln, die zum physikalischen Kabinet führende Verbindungsthür und zwischen dieser und dem Ofen ein Digestorium. In dem Raum vor den Bänken steht der 4 m lange, 0,90 m breite Experimentiertisch mit Fächern und Schiebladen und mit geölter eichener Platte. Die Fenster des physikalischen Lehrzimmers sind behufs Verdunkelung des Raumes zu optischen Versuchen mit Läden versehen; vor denselben sind ausserdem noch Rouleaux angebracht und zwar, damit sie mit den Läden nicht zusammenstossen, an Haken, die an der Mauer über dem Fenster angebracht sind und nach dem Zimmer weit ausladen.

Das physikalische Kabinet ist mit teilweise verglasten Wandschränken und einem grösseren Arbeitstisch (1,50 m : 1 m) versehen.

Der Zeichensaal hat 6 Fenster und bei einer Breite von 6,35 m eine Länge von 16,50 m. Die weissen ungebeizten Zeichentische sind für je 4 Schüler eingerichtet. Die 3,20 m lange, 0,67 m

*) Vgl. A. v. Arnim, Erfordernisse der den höheren Lehranstalten zu überweisenden Schulgebäude, Neunter Bericht der Kgl. Oberrealschule u. Baugewerkschule zu Breslau 1885. Mehrfach wurden für die innere Einrichtung unserer Anstalt die in dieser trefflichen Abhandlung z. T. unter Bezugnahme auf die Baulichkeiten jener Anstalt gegebenen Winke befolgt.

breite, um 7 cm geneigte Tischplatte, welche eine Vorrichtung zum Anhängen der Zeichenvorlagen trägt, lässt sich höher und niedriger stellen mittelst einer in den zwei Tischfüssen liegenden Schiebevorrichtung. Diese beiden breiten Tischfüsse stehen so unter der Tischplatte, dass die beiden mittleren Schüler dazwischen, die beiden anderen ausserhalb davon sitzen. Die Schüler sitzen auf polierten Schemeln. Die vorgeschrittenen Schüler zeichnen auf Staffeleien; für die nach Gipsvorlagen zeichnenden sind Reitschemel, die mit einem Reissbrett verbunden sind, vorhanden. Der Raum ist sonst mit einem Podium, einem Zeichentisch für den Lehrer, verschiebbarer doppelter Wandtafel, Sockeln und Gestellen zum Auflegen von Körpern, mit einem Waschtisch, Wasserflasche und Gläsern (zum Mischen von Farben), einem Wandspiegel (0,75 m : 0,50 m), dessen unterer Rand nur aus einer dünnen Eisenschiene besteht, für Spiegelungen bei Perspektive-Zeichnen, mit einem Gestell zum Aufbewahren von 20 Reissbrettern und mit zwei Schränken zum Aufbewahren der Zeichenvorlagen ausgestattet. Der Saal wird durch zwei Öfen geheizt.

Der Singsaal ist wie alle auf der Vorderseite des Gebäudes belegenen Unterrichtsräume nur zweifenstrig. Die Fenster liegen in der Schmalseite, während die Breitseite des Saales eine Ausdehnung von 10 m hat. Der Singsaal liegt neben der Aula und ist mit derselben durch zwei kleinere und eine vierflügelige sehr grosse Thüre verbunden. Es können die Gesangübungen also jederzeit leicht nach der Aula verlegt werden und mit derselben für besondere Gelegenheiten der Singsaal in erwünschter Weise in Verbindung gesetzt werden. In dem Singsaal sind 18 leichte polierte Bänke (2,55 m : 0,30 m) ohne Lehne in zwei Staffeln aufgestellt. In dem breiten Gange dazwischen steht auf einem Podium der kostbare Gebauersche Konzertflügel. Die Schüler beider Staffeln haben je eine Wandtafel mit Noten-Linien gerade vor sich. Der Saal ist ausserdem mit zwei Noten-Schränken und zwei Notenpulten ausgestattet. Er wird durch zwei Öfen geheizt und durch zwei Kronleuchter zu je vier Flammen und durch vier Wandlampen beleuchtet.

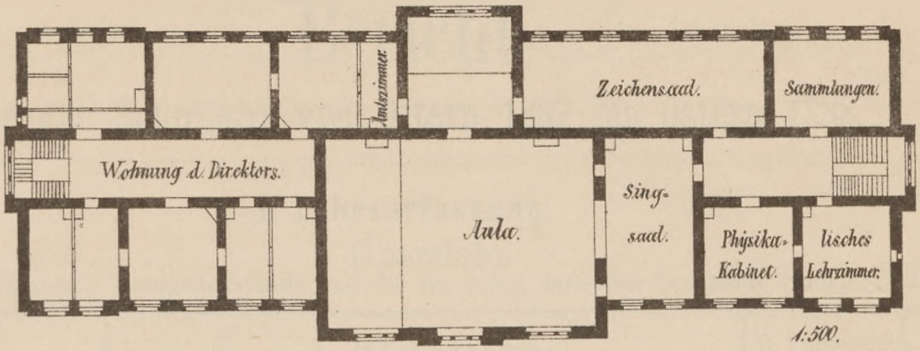
Die Aula hat an dem dem Singsaal gegenüberliegenden Ende ein dreistufiges Podium, welches durch die ganze Breite des Saales geht, 5 m tief ist und etwas mehr als den vierten Teil des Fussbodens einnimmt. Auf dem Podium stehen die Sitze für die Lehrer, das Katheder, zu dem von beiden Seiten drei Stufen emporführen, und das sehr wertvolle Harmonium. In dem untern Raume des Saales stehen dunkelpolierte birkene Bänke mit Lehne und Rohrsitz, 4,25 m lang, 0,40 m breit, in zwei Staffeln. Die Aula wird durch 2 Käuffersche Doppelöfen geheizt. Die 3 Fenster sind mit zweiteiligen leinenen Schiebevorhängen und mit Vorhängen aus granatrotem Wollencrepestoff versehen. Der Raum kann durch zwei Kronleuchter zu je 12 Lampen und durch 16 Wandlampen mit 20-Linienbrennern beleuchtet werden.

b) Die Turnhalle ist 21 m lang, 13 m tief, mit 2 Anbauten, je 5,38 m lang, 10,96 m tief und 3,38 m lang, 7,56 m tief, von Ziegeln in Rohbau mit Schieferdach erbaut und enthält einen Saal 20 m lang, 12 m tief, 6,5 m hoch, einen Flur, zwei Garderoben, ein Zimmer für den Turnlehrer und Aborte. Der Saal wird durch vier eiserne Kanonenöfen erwärmt. Die hohen Fenster haben Spitzscheibenverglasung erhalten mit bunten Verzierungen und 6 grossen Luftscheiben von 0,75 m Länge und Breite.

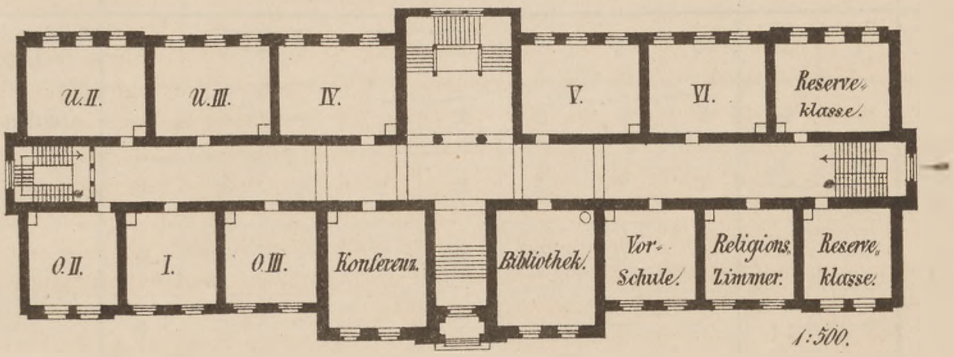
c) Das Abtrittsgebäude ist 12,71 m lang, 7,76 m tief mit einem Vorbau 2,76 m lang, 1,8 m tief, von Ziegeln in Rohbau mit Pappdach erbaut und wird durch eiserne, um eine horizontale Achse drehbare Fenster erleuchtet. Der Fussboden ist asphaltiert. Das Gebäude enthält 2 besondere Abtrittsitze, 16 solche durch Bretterwände geschieden, und 30 Pissoirstände. Exkremente und Urin werden in eisernen Wagen, welche unter dem hohen gewölbten Fussboden stehen, aufgefangen. Zur Ventilation sind besondere Röhren durch den First des Daches geleitet und oben mit Deflektoren versehen.

Königliches Gymnasium in Allenstein.

Erstes Stockwerk.



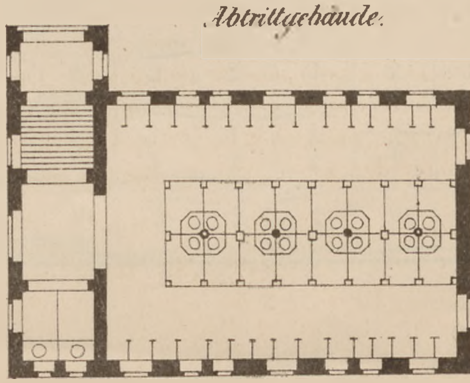
Erdgeschoss.



Turnhalle.



Abtrittgebäude.



Bericht

über das Schuljahr von Ostern 1887 bis Ostern 1888.

I. Lehrverfassung.

1. Übersicht

über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände.	A. Gymnasium.								B. Vorschule.		Gesamtzahl der Stunden
	I.	O.II.	U.II.	O.III.	U.III.	IV.	V.	VI.	1.	2.	
Christliche Religionslehre (ev. und kath.)	2	2	2	2	2	2	2	3	2	2	15
Jüdische Religionslehre	—	—	—	2	2	2	2	2	—	—	5
				und 1 Konfirmanden-Unterricht							
Deutsch	3	2	2	2	2	2	2	3	3 4	2 4	27
Latein	8	8	8	9	9	9	9	9	—	—	69
Griechisch	6	7	7	7	7	—	—	—	—	—	34
Französisch . . .	2	2	2	2	2	5	4	—	—	—	19
Hebräisch (fakultativ)	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
Geschichte u. Geographie	3	3	3	3	3	4	3	3	1	1	26
Rechnen u. Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	3 3	2 3	38
Naturbeschreibung . .	—	—	—	2	2	2	2	2	—	—	10
Physik	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
Schreiben	—	—	—	—	—	—	2	2	5	5	9
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	8
	fakultativ.										
Singen	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	2	2	1	1	6
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	7
	und 2 2 Vorturner-Stunden.										

2a. Tabellarische Übersicht
über die Verteilung der Lehrstunden im Sommersemester 1887.

No.	Namen und Ordinariate.	I.	O. II.	U. II.	O. III.	U. III.	IV.	V.	VI.	Vorschule. 1. Abt.	Vorschule. 2. Abt.	Summa der Stunden.
1.	**Dr. Sieroka,** Direktor, Ordin. von I.	3 Deutsch. 4 Griechisch.	2 Homer.	2 Homer.								11
2.	**Kahle,** 1. Oberlehrer, Ordin. von O. II.	2 Griech. Dichter. 2 Hebr. 2 ev. Rel.	5 Griechisch. 2 Deutsch. 2 ev. Religion. 2 Hebräisch.									17
3.	**Dr. Begemann,** 2. Oberlehrer.	8 Latein.		2 Deutsch. 2 Vergil.	3 Geschichte und Geographie.	3 Geschichte und Geographie.						18 und 3 Turnen.
4.	**Dolega,** 3. Oberlehrer.	4 Mathem. 2 Franz. 2 Physik.	2 Franz. 2 Physik.	2 Franz. 4 Mathem.				4 Franz.				22
5.	**Meyer,** 4. Oberlehrer, Ordin. von IV.	3 Geschichte und Geographie	3 Geschichte und Geographie.	3 Geschichte und Geographie.	2 Franz.	2 Franz.	2 Geschichte. 2 Geographie. 5 Franz.					22
6.	**Dr. Grossmann,** 1. ord. Lehrer, Ordin. von U. II.		6 Latein.	6 Latein. 5 Griech.	2 ev. Religion.		2 ev. Relig.					21
7.	**Jattkowski,** 2. ord. Lehrer, Ordin. von O. III.				9 Latein. 2 Deutsch.	2 Deutsch.		2 ev. Relig.	1 Geschichte. 2 Geographie. 3 ev. Relig.			21
8.	**Landsberg,** 3. ord. Lehrer.		4 Mathem.		2 Naturb.	3 Mathem. 2 Naturb.	4 Mathem. 2 Naturb.	3 Rechnen. 1 geometr. Zeichnen. 2 Naturb.				23
9.	**Glaw,** 4. ord. Lehrer, Ordin. von V.	2 kath. Rel.	2 kath. Religion.		2 kath. Religion.		2 kath. Rel. 2 Deutsch.	2 kath. Rel. 1 Geschichte. 2 Geographie. 2 Deutsch.	3 kath. Rel.	2 kath. Religion. 1 Singen.		23
10.	**Dr. Harwardt,** 5. ord. Lehrer, Ordin. von U. III.					7 Latein. 7 Griech.		9 Latein.				23
11.	**Vogel,** technischer Lehrer.	1 Singen. 1 Singen. 2 Zeichnen (fakultativ).			1 Singen.		2 Zeichnen.	2 Singen. 2 Schreiben. 2 Zeichnen.	4 Rechnen. 2 Schreiben. 2 Zeichnen.	2 ev. Religion.		23 und 4 Turnen.
12.	**Dr. Scheffler,** wissenschaftl. Hilfsl. Ordin. von VI.					2 Ovid.	9 Latein.		9 Latein. 3 Deutsch.			23
13.	**Dr. Jeschonnek,** cand. prob.		2 Latein. Dichter.		7 Griech.							9
14.	**Stringe,** cand. prob.				3 Mathem.			3 Rechnen. 1 geometr. Zeichnen. 2 Naturb.				9
15.	**Reimer,** cand. prob.				2 Franz.			4 Franz.				6
16.	**Behr,** Vorschullehrer.								2 Naturb.	3 Deutsch. 3 Rechnen. 4 Deutsch. 3 Rechnen. 5 Schreiben.	2 Dtsch. 2 Rechn.	24

2b. Tabellarische Übersicht
über die Verteilung der Lehrstunden im Wintersemester 1887/88.

No.	Namen und Ordinariate.	I.	O. II.	U. II.	O. III.	U. III.	IV.	V.	VI.	Vorschule. 1. Abt.	Vorschule. 2. Abt.	Summa der Stunden.
1.	**Dr. Sieroka,** Direktor, Ordin. von I.	3 Deutsch. 4 Griech.	2 Homer.	2 Homer.	2 Ovid.							13
2.	**Professor Kahle,** 1. Oberlehrer, Ordin. von O. II.	2 Griech. Dichter. 2 Hebr. 2 ev. Rel.	5 Griech. 2 Deutsch. 2 ev. Religion. 2 Hebräisch.		2 Deutsch.							19
3.	**Dr. Begemann,** 2. Oberlehrer.	8 Latein.		2 Deutsch. 2 Vergil.	3 Geschichte und Geographie.	3 Geschichte und Geographie.						18 und 3 Turnen.
4.	**Dolega,** 3. Oberlehrer.	4 Mathem. 2 Franz. 2 Physik.	2 Franz. 2 Physik.	4 Mathem. 2 Franz.	3 Mathem.							21
5.	**Meyer,** 4 Oberlehrer, Ordin. von IV.	3 Geschichte und Geographie.	3 Geschichte und Geographie.	3 Geschichte und Geographie.			2 Geschichte. 2 Geographie. 5 Franz.		2 Geographie. 1 Geschichte.			21
6.	**Dr. Grossmann,** 1. ord. Lehrer, Ordin. von U. II.		6 Latein.	6 Latein. 5 Griech.	2 ev. Religion.		2 ev. Relig.					21
7.	**Jattkowski,** 2. ord. Lehrer, Ordin. von O. III.		2 Latein. Dichter.		7 Latein. 7 Griech.			2 ev. Relig.	3 ev. Relig.			21
8.	**Landsberg,** 3. ord. Lehrer.		4 Mathem.		2 Naturb.	3 Mathem. 2 Naturb.	4 Mathem. 2 Naturb.	3 Rechnen. 1 geometr. Zeichnen. 2 Naturb.				23
9.	**Glaw,** 4. ord. Lehrer, Ordin. von V.	2 kath. Rel.	2 kath. Religion.		2 kath. Religion.	2 Deutsch.	2 kath. Rel. 2 Deutsch.	2 kath. Rel. 2 Deutsch. 1 Geschichte. 2 Geographie.	3 kath. Rel.	1 Singen.		23
10	**Dr. Harwardt,** 5. ord. Lehrer, Ordin. von U. III.					7 Griech. 7 Latein.		9 Latein.				23
11.	**Vogel,** technischer Lehrer.	1 Singen. 1 Singen. 2 Zeichnen (fakultativ).			1 Singen.		2 Zeichnen.	2 Singen. 2 Schreiben. 2 Zeichnen.	4 Rechnen. 2 Schreiben. 2 Zeichnen.	2 ev. Rel.		23 und 4 Turnen.
12.	**Dr. Scheffler,** wissenschaftl. Hilfsl. Ordin. von VI.					2 Ovid.	9 Latein.		9 Latein. 3 Deutsch.			23
13.	**Reimer,** cand. prob.				2 Franz.	2 Franz.		4 Franz.				8
14.	**Behr,** Vorschullehrer.								2 Naturb.	3 Deutsch. 3 Rechnen. 2 kath. Religion. 4 Deutsch. 3 Rechnen. 5 Schreiben.	2 Dtsch. 2 Rechn.	26

3. Übersicht
über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Pensen.

Prima.

Ordinarius: Der Direktor.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. — Lektüre und Erklärung des Ev. Johannis im Grundtext. Kirchengeschichte. Lehrbuch: Noack, Hilfsbuch f. d. ev. Religionsunterricht. — Kahle.

b) Katholische. 2 St. — Lehre von der Gnade u. den Sakramenten. Kirchengeschichte von Luther bis zur Gegenwart. Lektüre u. Erklärung des Jakobusbriefes u. ausgew. Kapitel des Johannis-Evangeliums. Repetitionen aus allen Gebieten der Religionslehre. Lehrbücher: Dubelmann, Leitfaden f. d. kath. Religionsunterricht. Siemers-Hölscher, Geschichte der christl. Kirche. — Glaw.

Deutsch. 3 St. — Im Sommer: Übersicht ü. d. Entwickelungsgang d. deutschen Litteratur von den ältesten Zeiten bis auf Luther u. Hans Sachs. Lektüre u. Erläuterung von ausgew. Stücken aus Hopf u. Paulsiek, Deutsch. Leseb. II Teil 2. Abteilung. Im Winter, Lessing-Semester: Lektüre und Erläuterung des Laokoon, ausgew. Abschnitte der Hamburgischen Dramaturgie und Nathans des Weisen. Privatlektüre: Lessings Dramen. Shakespeares Hamlet, Othello, Romeo u. Julia. Ausgew. Gedichte und bedeutsame Stellen wurden auswendig gelernt. 8 Aufsätze. — Der Direktor.

Themata: 1. An welchem Gegensatz zu der ihn umgebenden Welt geht Götz von Berlichingen zu Grunde?
2. Durch welche eigentümlichen Züge sind die Heldengestalten des Nibelungenliedes von einander unterschieden? (Klassenarbeit.)
3. Was Uhland sagt: „Die Treue sei des deutschen Volkes Ruhm, so hört' ich sagen und ich glaub' es fest!" ist durch Beispiele aus der Geschichte und der Dichtung zu belegen.
4. Sokrates' Bescheidenheit und Selbstgefühl, nach Platons Apologie.
5. Wodurch ist es begründet, dass Lessings Lustspiel „Minna von Barnhelm" den Nebentitel „Das Soldatenglück" führt?
6. Was verleiht Alexander dem Grossen in so hohem Masse den Reiz einer poetischen Gestalt? (Klassenarbeit.)
7. „Der Mensch vermag das Unmögliche: er kann dem Augenblick Dauer verleihen." Goethe.
8. Unter welchen allgemeineren und höheren Gesichtspunkten lehrt Demosthenes die Athener die Angelegenheiten des Chersones beurteilen?

Bei der Entlassungsprüfung zu Michaelis: No. 3; zu Ostern: Welche Eigentümlichkeiten Homers lernen wir aus Lessings „Laokoon" kennen?

Latein. 8 St. — Hor. carm. lib. I, IV, carmen saeculare. Ausgewählte Epoden, Satiren und Episteln. 2 St. — Cic. de orat. I. Tac. ab excessu divi Augusti. I u. II mit Auswahl. Privatim: Ausgewählte Abschnitte aus Livius, ausgewählte Briefe Ciceros u. Cic. Paradoxa. Zusammenfassende Repetition und Erweiterung der römischen Litteraturgeschichte. 3 St. — Grammatische Repetitionen nach Ellendt-Seyffert, Lat. Gramm. Stilübungen im Anschluss an Berger, Stilist. Vorüb. und Capelle, Anleitung zum lat. Aufsatz. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Süpfle, Aufgaben und aus Schillers u. Lessings Schriften. Vorträge u. Übungen im Lateinsprechen. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale, ersteres zuweilen, letzteres regelmässig im Anschluss an die Lektüre. 8 Aufsätze. 3 St. — Dr. Begemann.

Themata: 1. Quibus maxime virtutibus admirabilis exstiterit P. Cornelius Scipio.
2. Horatii ea carmina, quae sunt de vere, et inter se comparantur, et cum nostrorum poëtarum similibus.
3. Tres viri praeclarissimi, Hannibal, Philopoemen, Scipio, eodem anno quam tristem exitum habuerint.
4. Quam sit difficilis ars dicendi, Cicerone duce paucis exponatur. (Klassenarbeit.)
5. Catonis Uticensis vita ad eas vitas assimulata, quas Cornelius Nepos memoriae tradidit.
6. Virtutem incolumem odimus, Sublatam ex oculis quaerimus.
7. Imperium populare esse ad res gerendas minus aptum, cum per se patet, tum ex rerum Atheniensium memoria apparet.
8. A. Caecinae laudatio. (Klassenarbeit.)

Bei der Entlassungsprüfung zu Michaelis: No. 3; zu Ostern: Saepius ventis agitatur ingens Pinus et celsae graviore casu Decidunt turres feriuntque summos Fulgura montes.

Griechisch. 6 St. — Homer. Ilias, 19. 21. 2. 4. 7; privatim 20. 22. 24. 5. 11. Sophokles' Antigone. 2 St. — Kahle.

Platon, Apologie u. Laches. Demosthenes' erste olynthische, die chersonesitische u. die dritte Rede gegen Philipp. 3 St. — Grammatische Wiederholungen nach Koch, Griech. Gramm., mündliche Übersetzungsübungen nach Böhme, Aufgaben. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale oder eine Übersetzung aus dem Griech. 1 St. — Der Direktor.

Französisch. 2 St. — Abschluss des grammat. Pensums nach Plötz, Schulgrammat. Lekt. 72—79. Repetitionen. Einführung in die französ. Litteraturgeschichte an der Hand von Plötz, Manuel, aus welchem im Sommer ausgew. poet. Stücke gelesen wurden. Im Winter wurde gelesen: Guizot, Histoire de la civilisation en Europe. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. — Dolega.

Hebräisch (fakultativ). 2 St. — Repetition u. Erweiterung der Formenlehre, die wichtigsten syntaktischen Regeln, nach Hollenberg, Hebräisches Schulbuch. Lektüre: Exod. 3—20 mit Ausw., Psalm 1—16. 19. In jedem Vierteljahr eine schriftliche Exegese. — Kahle.

Geschichte und Geographie. 3 St. — Deutsche Geschichte von 1618—1871. Geschichte der andern Grossmächte. Repetitionen aus der alten Gesch. und aus allen Gebieten der Geographie. Lehrbücher: Herbst, Hist. Hilfsbuch II u. III; Gehring, Geschichtstabellen; Daniel, Lehrbuch der Geographie. — Meyer.

Mathematik. 4 St. — Kettenbrüche, Diophantische Gleichungen, Kombinationslehre, binom. Lehrsatz. Ergänzung und Erweiterung der Planimetrie und besonders der Trigonometrie. Stereometrie bis zur Körperberechnung, ausschliesslich derselben. Lehrbücher: Kambly, Elementarmath.; Schlömilch, logarithmische und trigonometrische Tafeln. — Dolega.

Aufgaben bei der Entlassungsprüfung zu Michaelis:

1. Unter welchem Elevationswinkel muss ein Körper mit einer Anfangsgeschwindigkeit von 50 m geworfen werden, wenn ein 100 m vom Ausgangspunkt entfernter und mit ihm in derselben Horizontalebene liegender Punkt getroffen werden soll? Wie gross ist die Wurfzeit und wie gross die Höhe der Flugbahn?
2. Ein Dreieck aus der Summe zweier Seiten, dem Gegenwinkel der einen von ihnen und dem Radius des zu der anderen gehörigen äusseren Berührungskreises zu konstruieren. $a + b = s$, β, ϱ_a
3. Von drei in gerader Linie liegenden Punkten A, B, C seien die Entfernungen $AB = a$, $CB = b$ bekannt. An einem vierten Punkte D seien die Winkel $ADB = \alpha$, $BDC = \beta$ gemessen. Man berechne die Entfernungen DA, DB, DC. $a = 232$ m; $b = 80$ m; $\alpha = 85^0\ 11'\ 59''$; $\beta = 46^0\ 12'\ 45''$.
4. Eine kupferne Hohlkugel, deren äusserer Durchmesser 2r ist, sinkt gerade zur Hälfte im Wasser ein. Wie gross ist die Metallstärke der Hohlkugel, wenn das spezifische Gewicht des Kupfers 5 ist?
   $r = 100$ mm; $s = 8,8$

Zu Ostern:

1. Welche Elevation muss ein Geschütz haben, wenn die aus ihm mit einer Geschwindigkeit von cm austretende Kugel in einer horizontalen Entfernung von am einen bm über ihrer Mündung liegenden Punkt treffen soll?
   $c = 100$m; $a = 150$m; $b = 20$m; $g = 9,8$m.
2. Ein Dreieck zu konstruieren, von welchem die Grundlinie, die dazu gehörige Höhe und die Differenz der Winkel an der Grundlinie gegeben sind. c, h_c, $\alpha - \beta$.
3. Ein Lichtstrahl geht durch ein Prisma, dessen brechender Winkel $68^0\ 27'$ beträgt. Er trifft die Vorderfläche unter einem Winkel von $23^0\ 21'$ und bildet mit derselben, nachdem er eingedrungen ist, den Winkel $51^0\ 43'$. Wie viel beträgt, nachdem der Lichtstrahl an der Hinterfläche wieder ausgetreten ist, die Ablenkung, welche er im Prisma erlitten hat?
4. Eine abgestumpfte gerade quadratische Pyramide von Sandstein, dessen spezifisches Gewicht 2,5 ist, wiege 9620 kg, ihre Höhe sei = 2,4 m und die Kante der unteren Grundfläche sei um 70 cm länger als die der oberen. Wie lang sind die Kanten und wie gross die Seitenflächen dieses Körpers?

Physik. 2 St. — Akustik und Optik, nach Koppe, Anfangsgründe der Physik. — Dolega.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Professor Kahle.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. kombiniert mit U. II. — Einleitung in die Bücher

des Alten Testaments u. Übersicht über dieselben. Lektüre des Ev. Matthäi im Grundtext. Lehrbuch: Noack, Hilfsb. f. d. Religionsunterricht. — Kahle.

b) Katholische. 2 St. kombiniert mit U. II. — Die Lehre von der Erlösung, Heiligung und Vollendung nach Dubelmann. Kurze Einleitung in die Schriften des Alten u. Neuen Testaments. Kirchengeschichte von Christus bis Gregor VII, nach Siemers-Hölscher. Lektüre des 1. Kor.-Briefes und wichtiger Kap. aus Acta Apostolorum im Grundtexte. Lehrbücher wie in I. — Glaw.

Deutsch. 2 St. — Gelesen u. erklärt wurden ausgew. Oden u. Abschnitte aus dem Messias von Klopstock, Wallenstein von Schiller und Hermann und Dorothea von Goethe. Einzelne Oden von Klopstock und geeignete Abschnitte aus den andern Dichtungen wurden memoriert. Privatim gelesen wurden: Shakespeare, Julius Cäsar und Macbeth, Lessing, Wie die Alten den Tod gebildet, Goethe, Egmont, Schiller, Die Schaubühne als eine moralische Anstalt betrachtet und ausgewählte Abschnitte aus der Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande. 9 Aufsätze. — Kahle.

Themata:
1. Der erste Tag bei den Phäaken (nach Hom. Od. VI. VII.)
2. Worin liegen die Gründe für die durchgreifende Wirkung der Leichenrede des Antonius in Shakespeares Julius Cäsar?
3. Wie wird Macbeth zum verzweifelten Verbrecher?
4. Die Spartaner und die Athener in der Schlacht bei Platää. Ein Vergleich nach Herodot IX, 1—70.
5. Wie beweist Lessing, dass die Alten den Tod als einen geflügelten Genius dargestellt haben?
6. Der Gesang in der Odyssee.
7. In welchen Beziehungen erinnert die Gräfin Terzky in Schillers Wallenstein an die Lady Macbeth in Shakespeares Macbeth?
8. In der Rede gegen Eratosthenes führt Lysias, um die Schuld des Angeklagten klar zu erweisen, eine Reihe von Thatsachen an, welche ausserhalb der eigentlichen Anklage liegen. Diese Thatsachen sollen dargelegt werden.
9. Was haben Hermann und Dorothea vor ihrer ersten Begegnung erlebt? (Klassenarbeit.)

Latein. 8 St. — Dichter: Im Sommer: Vergil. Aen. V und Abschnitte aus den späteren Büchern. — Dr. Jeschonnek. — Im Winter: Vergils Buc. Ecl. 1. 4. 6. 10 und Auswahl aus Georgica l. I u. II; römische Elegiker, nach der Auswahl von Volz, Die römische Elegie. 2 St. — Jattkowski. Prosa-Lektüre: Cicero, de imperio Cn. Pompei und Cato maior; Sallust, de bello Jugurthino. Privatlektüre: Cäsar, de b. G. l. VII. 3 St. — Grammatische Repetitionen aus Ellendt-Seyffert. Hauptregeln der Stilistik, nach Berger, Stil. Vorüb. Übungen im mündl. Gebrauch der lat. Sprache. Übersetzungsübungen nach Süpfle u. Berger. Wöchentl. ein Exercitium oder Extemporale. 4 Aufsätze. 3 St. — Dr. Grossmann.

Themata:
1. De primo bello Mithridatico.
2. Quibus causis Cicero adductus sit, ut legem Maniliam adiuvaret.
3. Otiosorum hominum senectutem esse beatam, exemplis comprobetur. (Cic. Cat. m. 5.)
4. Quibus rebus Jugurtha odio in Micipsae filios incensus sit.

Griechisch. 7 St. — Homer. Odyss. 14. 16. 21.—24. Bch.; privatim 15. 18. 19. 20. Bch. 2 St. Der Direktor. — Herodot IX; Lysias' Reden gegen Eratosthenes, gegen die Kornhändler und über den Ölbaum. 3 St. — Vervollständigung der Kasuslehre, Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre, nach Koch, Griech. Schulgramm. Mündl. u. schriftl. Übersetzen aus Böhme, Aufgaben. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale, bisweilen eine Übersetzung aus dem Griechischen. 2 St. — Kahle.

Französisch. 2 St. — Lektüre: im Sommer: Thiers, Expédition de Bonaparte en Égypte; im Winter: Ausgew. Stücke aus Plötz, Manuel. Einführung in die franz. Litteraturgeschichte. — Plötz, Schulgramm. Lektion 61—75. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. — Dolega.

Hebräisch (fakultativ), kombiniert mit U. II. 2 St. — Elementar-Formenlehre einschliesslich der verba quiescentia. Formen-Extemporalien. Lektüre: Genesis 1. 3. 23; Psalm 23. Lehrbuch: Hollenberg, Hebr. Schulbuch. — Kahle.

Geschichte und Geographie. 3 St. — Römische Geschichte, nach Herbst, Hilfsbuch I und Gehring, Geschichts-Tabellen. Repetition der Geographie von Europa mit besonderer Berücksichtigung des deutschen Reiches, nach Daniel, Lehrbuch. — Meyer.

Mathematik. 4 St. — Quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Von der Ähnlichkeit der Figuren; Rektifikation u. Quadratur des Kreises. Trigonometrie bis zur Dreiecksberechnung einschliesslich. Alle 14 Tage eine Arbeit. — Landsberg.

Physik. 2 St., kombiniert mit U. II. — Im Sommer: Das Notwendigste aus der Chemie; im Winter: Mechanik flüssiger und luftförmiger Körper, nach Koppe, Anfangsgründe der Physik. — Dolega.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Grossmann.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. kombiniert mit O. II. — Kahle.
b) Katholische. 2 St. kombiniert mit O. II — Glaw.

Deutsch. 2 St. — Schillers minderschwere lyrische und namentlich kulturhistorische Gedichte wie Hektors Abschied, Kassandra, das Siegesfest, das Eleusische Fest, das Lied von der Glocke; Schiller, Wilhelm Tell, die Jungfrau von Orleans, Belagerung von Antwerpen, Was heisst und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte? Herder, Cid. Uhland, Ernst, Herzog von Schwaben. — Memoriert wurden das Lied von der Glocke, das Eleusische Fest, Monologe aus Wilhelm Tell und Jungfrau von Orleans. — Freie Vorträge und Disponierübungen. 9 Aufsätze — Dr. Begemann.

Themata: 1. Beschreibung einiger Turnspiele.
2. Verg. Aen. I, 92—101 und Hom. Od. V, 297—312. Ein Vergleich.
3. Der Einfluss der Not auf den Menschen nach den Sprichwörtern: „Not bricht Eisen“, „Not macht erfinderisch“, „Not lehrt beten“.
4. Disposition und Inhalt von Schillers akademischer Antrittsrede.
5. Die Feier der Einweihung unseres neuen Gymnasialgebäudes. Ein Brief.
6. Die Bedeutung der ersten Scene in Schillers „Wilhelm Tell“.
7. Die Tyrannei der Vögte in Schillers „Wilhelm Tell“. (Klassenarbeit.)
8. Landschaftliche Gemälde aus dem ersten Buche der Äneis.
9. Der Mensch ist, der lebendig fühlende, der leichte Staub des mächtigen Augenblicks.

Latein. 8 St. — Vergil. Aen. I u. II. 2 St. Dr. Begemann. — Prosa-Lektüre: im Sommer: Cicero, erste und dritte Rede gegen Catilina; im Winter: Livius 21. Bch. 3 St. — Wiederholung und Erweiterung der Syntax, nach Ellendt-Seyffert. Übersetzungsübungen, nach Süpfle, Aufgaben I. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. 3 St. — Dr. Grossmann.

Griechisch. 7 St. — Homer. Odyssee 9., 1. und 2. Bch.; privatim 12. Bch. 2 St. Der Direktor. — Prosa-Lektüre: im Sommer: Xenoph. Anab. III und IV; im Winter: Hellenic. I u. II. — Abschluss der Formenlehre, Präpositionen, Hauptregeln der Casuslehre, nach Koch, Griech. Schulgrammatik. Übersetzungsübungen nach Böhme, Aufgaben. Wöchentl. ein Exercitium oder Extemporale bisweilen eine Übersetzung aus dem Griechischen. 3 St. — Dr. Grossmann.

Französisch. 2 St. — Lektüre: im Sommer: Michaud, Histoire de la première croisade; im Winter: Ausgew. Stücke aus Plötz, Manuel. Grammatik nach Plötz, Schulgramm. Lekt. 51—69. Alle 14 Tage eine Exercitium oder Extemporale. — Dolega.

Hebräisch (fakultativ). 2 St. kombiniert mit O. II. — Kahle.

Geschichte und Geographie. 3 St. — Griechische Geschichte bis zum Zeitalter der Diadochen, nach Herbst, Hilfsbuch I und Gehring, Geschichtstabellen. Geograph. Repetitionen über die aussereuropäischen Erdteile, nach Daniel, Lehrbuch. — Meyer.

Mathematik. 4 St. — Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. Quadratische Gleichungen mit einer und zwei Unbekannten; Synthesis der Gleichungen. Reguläre Polygone, Flächeninhalt gradliniger

Figuren, Proportionalität der Linien. Alle 14 Tage eine Arbeit. Lehrbücher: Kambly, Elementarmathematik: Planimetrie, Arithmetik; Schlömilch, Log. u. trigon. Tafeln. — Dolega.

Physik. 2 St. kombiniert mit O. II. — Dolega.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Jattkowski.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. kombiniert mit U. III. — Leben Jesu nach den Synoptikern. Erklärung des zweiten Hauptstücks. Reformationsgeschichte. Übersicht über das christl. Kirchenjahr. Erlernung von fünf Kirchenliedern. — Dr. Grossmann.

b) Katholische. 2 St. kombiniert mit U. III. — Die Gnaden- und Sakramentenlehre, kurze Wiederholung der Glaubenslehre, nach Deharbe, Katechismus No. I. Kurze Übersicht der Kirchengeschichte, nach Thiel, Kurzer Abriss der Kirchengeschichte. — Glaw.

Deutsch. 2 St. — Gelesen und erklärt wurden ausgew. Stücke aus Hopf und Paulsiek, Lesebuch, namentlich Gedichte epischer Gattung. Erlernung ausgew. Gedichte. Besprechung der wichtigsten Versarten, Übungen im Disponieren. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. — Im Sommer: Jattkowski; im Winter: Kahle.

Latein. 9 St. — Ovid. Metamorphos. in der Ausw. von Siebelis: Schöpfung, Weltalter, Flut, Pyramus und Thisbe (memoriert), Streit um die Waffen Achills. 2 St. Im Sommer: Jattkowski; im Winter: Der Direktor. — Cäsar, de bello Gall. I u. V, de bello civ. Auswahl aus I und III Kämpfe um Ilerda, Dyrrhachium u. Phars. 3 St. — Syntax nach Ellendt-Seyffert. Übersetzungsübungen, nach Ostermann, Übungsbuch. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. 4 St. — Jattkowski.

Griechisch. 7 St. — Xenoph. Anab. I u. zum Teil II. 3 St. — Ergänzung u. Abschluss der Formenlehre, namentlich verba in μι und verba anomala, nach Koch. Einübung von Präpositionen, Konjunktionen, Adverbien im Anschluss an die Lektüre. — Übersetzungsübungen, nach Wesener, Elementarb. II. Wöchentl. ein Exercitium od. ein Extemporale. 4 St. — Im Sommer: Dr. Jeschonnek; im Winter: Jattkowski.

Französisch. 2 St. — Plötz, Schulgrammatik, Lektion 29—50. Lektüre aus Lüdecking I. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. — Reimer, im Sommer zusammen mit Meyer.

Geschichte. 2 St. — Deutsche Geschichte von 1648—1871, besonders die Entwickelung des brandenburgisch-preussischen Staates, nach Eckertz, Hilfsbuch, und Gehring, Geschichtstabellen. — Dr. Begemann.

Geographie. 1 St. — Die ausserdeutschen Länder Europas, nach Daniel, Leitfaden. — Dr. Begemann.

Mathematik. 3 St. — Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Proportionen. Quadrat- u. Kubikwurzeln. Lehre vom Kreise. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Im Sommer: Stringe; im Winter: Dolega.

Naturbeschreibung. 2 St. — Im Sommer: Bau des menschlichen Körpers; im Winter: Mineralogie, nach Bail. — Landsberg.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Harwardt.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. kombiniert mit O. III. — Dr. Grossmann.
b) Katholische. 2 St. kombiniert mit O. III. — Glaw.

Deutsch. 2 St. — Lektüre ausgew. prosaischer u. poetischer Stücke aus Hopf u. Paulsiek, besonders Uhlandscher und Schillerscher Balladen, von denen mehrere auch gelernt und deklamiert wurden. Alle drei Wochen ein Aufsatz. — Im Sommer: Jattkowski; im Winter: Glaw.

Latein. 9 St. — Ovid. Metamorph. in der Auswahl von Siebelis: Phaethon, Perseus, Kalydonische Jagd. Aus dem ersten Abschnitte wurden 120 Verse memoriert. 2 St. — Dr. Scheffler. — Caesar, de bell. Gall. II, III u. IV. Abschluss der Kasuslehre, Lehre von den Modi in selbständigen Sätzen u. nach Konjunktionen, nach Ellendt-Seyffert. Übersetzungsübungen, nach Ostermann. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. 7 St. — Dr. Harwardt.

Griechisch. 7 St. — Formenlehre, nach Koch, Griech. Gramm. § 1—51 mit Ausscheidung der Unregelmässigkeiten. Gelesen und übersetzt wurde aus Wesener, Elementarbuch I. Wöchentlich eine schriftl. Arbeit. — Dr. Harwardt.

Französisch. 2 St. — Plötz, Schulgramm. Lekt. 1—28. Lektüre ausgew. Abschnitte aus Lüdecking I. Memorieren von kleinen Abschnitten aus dem Lesebuche. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. — Im Sommer: Meyer; im Winter: Reimer.

Geschichte. 2 St. — Deutsche Geschichte von der Völkerwanderung bis zum westfäl. Frieden, nach Eckertz, Hilfsbuch und nach Gehring, Geschichtstabellen. — Dr. Begemann.

Geographie. 1 St. — Ausführliche physische und politische Geographie Deutschlands, nach Daniel, Leitfaden. — Dr. Begemann.

Mathematik. 3 St. — Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Die 4 Species in Buchstaben. Lehre von den Dreiecken und Parallelogrammen. Lehrbuch: Kambly, Elementar-math.: Planimetrie u. Arithmetik. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Landsberg.

Naturbeschreibung. 2 St — Im Sommer: Botanik. Unterschied zwischen Monokotyledonen und Dikotyledonen. Einige Vertreter der Gymnospermen und Kryptogamen. Grundzüge des natürl. Systems. Kolonialpflanzen. Im Winter: Insekten und niedere Tiere. Repetition der Wirbeltiere. Lehrbuch: Vogel-Müllenhof Heft II. — Landsberg.

Quarta.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Meyer.

Religionslehre. a) Evangelische, 2 St. — Lektüre ausgew. Abschnitte aus dem Alten Testament und das Evangelium Lucae. Gelernt wurden Psalm 1, 23, 90 u. 139 u. 6 Kirchenlieder. Erklärung des 1. und 3. Hauptstücks. — Kahle.

b) Katholische, 2 St. — Sittenlehre, nach Deharbe, Katechismus No. I. Übersicht über das katholische Kirchenjahr. Repetition der biblischen Geschichte des Alten und Neuen Testaments, nach Schuster-Mey. Geographie von Palästina. — Glaw.

Deutsch. 2 St. — Lektüre und Erklärung ausgewählter Stücke und Erlernung ausgewählter Gedichte aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Lehre vom zusammengesetzten Satz. Interpunktionslehre. Anfänge der Metrik. Alle 14 Tage ein Diktat, alle vier Wochen ein Aufsatz. — Glaw.

Latein. 9 St. — Cornelius Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Alcibiades, Agesilaus, Epaminondas, Hamilcar, Hannibal. 4 St — Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Kasuslehre, nach Ellendt-Seyffert. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen aus Ostermann. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. 5 St. — Dr. Scheffler.

Französisch. 5 St. — Plötz, Elementargramm. Lekt. 61—112. Memorieren von Vokabeln und einzelnen Sätzen aus Plötz. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. — Meyer.

Geschichte. 2 St. — Griechische Geschichte mit Hervorhebung der Perserkriege, römische Geschichte mit Hervorhebung der punischen Kriege, nach Jäger, Hilfsbuch. — Meyer.

Geographie. 2 St. — Die aussereuropäischen Erdteile, nach Daniel, Lehrbuch. — Meyer.

Mathematik. 4 St. — Die gewöhnlichsten bürgerlichen Rechnungsarten, besonders Zinsrechnung. Planimetrie bis einschliesslich der Kongruenz der Dreiecke, nach Kambly. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Landsberg.

Naturbeschreibung. 2 St. — Im Sommer: Botanik. Das Linnéische System. Einige natürliche Pflanzenfamilien. Im Winter: Die kaltblütigen Wirbeltiere. Einordnung sämtlicher Wirbeltiere ins System. Lehrbuch: Vogel-Müllenhof, Heft I. — Landsberg.

Quinta.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Glaw.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. — Bibl. Geschichten des Neuen Testaments, nach Preuss. Erlernung des zweiten Hauptstücks und dazu gehöriger Sprüche, nach Luthers Katechismus ausgelegt von Kahle. Erlernung von sechs Kirchenliedern. — Jattkowski.

b) Katholische, 2 St. — Lehre von den Geboten Gottes und der Kirche von den Sakramenten und Sakramentalien, nach Deharbe, Katechismus II. Bibl. Geschichten des Neuen Testaments, nach Schuster-Mey. — Glaw.

Deutsch. 2 St. — Lesen und Wiedererzählen von Lesestücken aus Hopf und Paulsiek. Memorier- und Deklamationsübungen. Das Wichtigste aus der Deklination und Konjugation. Hauptregeln über Interpunktion. Wöchentlich ein Diktat. — Glaw.

Latein. 9 St. — Abschluss der regelm. Formenlehre der Verba, Einübung der unregelm. Formenlehre, nach Ellendt-Seyffert. Elemente der Satzlehre: Acc. c. inf., abl. absol., die Relativ- und Konjunktionalsätze. Übersetzungsübungen aus Ostermann. Wöchentlich ein Extemporale; ausserdem alle 14 Tage ein Exercitium. — Dr. Harwardt.

Französisch. 4 St. — Leseübungen. Regelm. Formenlehre: Deklination, Hilfsverba, erste und zweite Konjugation. Memorieren von Vokabeln und Sätzen. Mündl. und schriftl. Übersetzungsübungen aus Plötz, Elementargramm. Wöchentlich ein Extemporale. — Reimer, im Sommer zusammen mit Dolega.

Geschichte. 1 St. — Sagengeschichte. Biographische Mitteilungen über berühmte Männer, insbesondere aus der vaterländischen Geschichte. — Glaw.

Geographie. 2 St. — Deutschland u. die wichtigsten der andern europ. Staaten. — Glaw.

Mathematik. 4 St. — Rechnen: Gemeine u. Dezimalbrüche. Zeitrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regel de tri. Zinsrechnung, beschränkt auf Berechnung von Zinsen. Wöchentlich eine schriftl. Arbeit. 3 St. — Geometrischer Anschauungs- u. Zeichenunterricht. 1 St. — Im Sommer: Stringe; im Winter: Landsberg.

Naturbeschreibung. 2 St. — Im Sommer: Botanik. Vergleichende Pflanzenbeschreibung. Art- und Gattungsbegriff. Lehrbuch: Vogel-Müllenhof, Leitfaden I. — Stringe. — Im Winter: Säugetiere und Vögel, genauer, nach Vogel u. Ohmann, Zoologische Zeichentafeln Heft I u. II. — Landsberg.

Sexta.

Ordinarius: Wissenschaftl. Hilfslehrer Dr. Scheffler.

Religionslehre. a) Evangelische, 3 St. — Bibl. Geschichten des Alten Testaments, nach Preuss. 1. Hauptstück mit Luthers Erklärung und einigen Sprüchen; 6 Kirchenlieder. — Jattkowski.

b) Katholische, 3 St. — Erklärung der üblichen Gebete. Glaubenslehre, nach Deharbe, Katechismus No. II. Biblische Geschichten des Alten Testaments, nach Schuster-Mey. — Glaw.

Deutsch. 3 St. — Leseübungen, nach Hopf und Paulsiek; mündliches Wiedererzählen des Gelesenen. Erklären, Memorieren und Deklamieren von einfachen, meist erzählenden Gedichten. Grammatische u. orthographische Übungen. Wortbildungslehre und der einfache Satz mit allen seinen Erweiterungen, nach K. Schulze, Lehrstoff. Wöchentlich 1 Diktat. — Dr. Scheffler.

Latein. 9 St. — Regelmässige Formenlehre der Substantiva, Adjektiva, Pronomina, Zahlwörter und der Verba im Aktiv und Passiv aller 4 Konjugationen, mit Ausschluss der Deponentia, nach Ellendt-Seyffert. Mündl. u. schriftl. Übersetzungsübungen, im Anschluss an Ostermann. Memorieren von Vokabeln, nach Ostermann, Vokabularium. Alle 8 Tage ein Extemporale. — Dr. Scheffler.

Geschichte. 1 St. — Die schönsten Sagen des griech. Altertums u. biograph. Mitteilungen über einzelne berühmte Männer, namentlich preussische Könige. — Im Sommer: Jattkowski; im Winter: Meyer.

Geographie. 2 St. — Allgemeine Umrisse der Geographie von Europa, Asien, Afrika, Amerika u. Australien, nach Daniel, Leitfaden, nebst Mitteilungen aus dem Natur- u. Menschenleben dieser Erdteile. — Im Sommer: Jattkowski; im Winter: Meyer.

Rechnen. 4 St. — Die vier Spezies in benannten und unbenannten Zahlen. Einfache Regel de tri. Vorbereitungen zum Bruchrechnen. — Vogel.

Naturgeschichte. 2 St. — Im Sommer: Beschreibung einzelner Pflanzen im Anschluss an den Leitfaden von Vogel-Müllenhof, Heft I. Im Winter: Säugetiere und Vögel in Einzelbeschreibungen, nach Vogel und Ohmann, Zoologische Zeichentafeln Heft I und II. — Behr.

Vorschule. 1. und 2. Abteilung.

Ordinarius: Vorschullehrer Behr.

Religionslehre. a) Evangelische, 2 St. — Eine Auswahl bibl. Geschichten des Alten und Neuen Testaments, nach Preuss. Einzelne Liederstrophen und Sprüche. Die 10 Gebote ohne Luthers Erklärung. — Vogel.

b) Katholische, 3 St. — Ausgewählte biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments, nach Schuster-Mey. Im Anschlusse daran die wichtigsten Religionslehren, sowie die üblichen Gebete und die zehn Gebote mit kurzer Erklärung. — Im Sommer: Glaw; im Winter: Behr.

Deutsch. 1. Abteilung 7, 2. Abteilung 6 St. — Lesen: Ausgewählte Lesestücke, nach Hopf und Paulsiek. Redeübungen. Memorieren und Vortragen von Gedichten. — Grammatik (nach Rohn, Regeln der deutschen Sprache): 1. Abt. Der erweiterte einfache Satz. Kenntnis der Wortarten, Deklination, Komparation, Konjugation. Wortbildungslehre. — 2. Abt. Der reine einfache Satz und die in demselben vorkommenden Wortformen. — Orthographie: 1. Abt. Wiederholung und Erweiterung des Pensums der 2. Abteilung. Die Schreibung nach der Abstammung und dem Schreibgebrauche. — 2. Abt. Die Schreibung stimmt mit der Aussprache überein. Endkonsonanten, Dehnung und Schärfung der Vokale. — In beiden Abteilungen wöchentlich ein Diktat, täglich eine schriftliche Hausaufgabe. — Anschauungsunterricht. — Behr.

Rechnen. 1. Abt. 6, 2. Abt. 5 St. — 1. Abt. Die vier Species mit unbenannten und mit mehrfach benannten Zahlen. — 2. Abt. Die vier Species im Zahlenkreise 1—1000. Zifferrechnen über diesen Kreis hinaus, jedoch mit der Beschränkung auf einen 2stelligen Multiplikator und einen 1stelligen Divisor. In beiden Abteilungen wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — Behr.

Schreiben. 5 St. — Einübung des deutschen und lateinischen Alphabets. — Behr.

Singen. 1 St. — Atmen und Tonangabe nach Direktionszeichen, Anschwellen u. Abnehmen des Tones. Erlernung des Tonalphabets, Notenlesen in C-dur u. Aufsuchen der Intervalle. Gehörübungen, besonders Auffassen kleiner u. grosser Sekunden, kleiner u. grosser Terzen. Einübung einer grösseren Anzahl einstimmiger Volkslieder. Auswendiglernen u. Deklamation der betr. Texte. — Glaw.

Von der Teilnahme an dem evangelischen, beziehungsweise katholischen Religionsunterricht war kein christlicher Schüler dispensiert.

Fakultativer jüdischer Religionsunterricht.

Lehrer: Kantor Tonn.

In Prima und Sekunda war kein jüdischer Schüler vorhanden.

Tertia. 2 St. — Pflichtenlehre. Geschichte der Juden in Europa bis zum Ende des Mittelalters. Lektüre: Auserlesene Psalmen und Kapitel aus den Propheten.

Quarta, Quinta u. Sexta. 2 St. — Hauptpflichten gegen Gott. Von Sünde und Busse. Der Gottesdienst. Biblische Geschichte: Vom babylonischen Exil bis zu den Hasmonäern. — Ausserdem Konfirmanden-Vorbereitung 1 St. — Lehrbuch: Herxheimer, Katechismus.

Technischer Unterricht.

a) Turnen. — Die Schüler der Anstalt waren nach Klassen und Körperbeschaffenheit in 3 Abteilungen geteilt. Jede Abteilung turnte wöchentlich 2 Stunden. — 1. Die dritte Abteilung umfasste 58 Schüler aus VI und V, und dazu kamen 18 Vorschüler, die aber an den Gerätübungen nicht teilnahmen, sondern während derselben mit Spiel beschäftigt wurden. Die Schüler wurden in der ersten Hälfte der Stunde mit Frei-, Ordnungs- und Marschübungen, in der zweiten Hälfte mit Übungen an Reck, Bock, Barren, Klettergerüst, senkrechter Leiter und Freispringel beschäftigt. An Stelle der Freiübungen wurden öfter Spiele eingeschoben. — Vogel. — 2. Die zweite Abteilung war aus 65 Schülern der Klassen O. III bis VI gebildet. Frei-, Ordnungs-, Stab- und Marschübungen füllten eine halbe Stunde in der Woche aus; in den übrigen anderthalb Stunden wurde, ausser an den für die dritte Abteilung genannten Geräten, auch noch am Sturm- und Tiefspringel, sowie an der schrägen und wagrechten Leiter und dem Rundlauf geturnt. — Vogel. — 3. Zur ersten Abteilung gehörten die Schüler aus I, O. II, U. II, einige aus O. III und aus U. III, zusammen 54. Diese Abteilung turnte in regelmässigem Wechsel an allen Geräten. Eine halbe Stunde wöchentlich wurden Ordnungsübungen und Übungen mit Handgeräten (Hanteln und Eisenstäben) vorgenommen. Die Gerätübungen wurden teils als Gemeinübungen an vier Geräten, teils im Riegenturnen unter Vorturnern ausgeführt. Die Vorturner wurden zweimal wöchentlich eine halbe Stunde besonders unterrichtet. — Dr. Begemann. — In jeder Abteilung wurden Gesangreigen und verschiedene Spiele eingeübt. Die Turnstunden wurden öfter mit Gesang geschlossen. Von den 209 Schülern der Gymnasialklassen waren 27 dispensiert, also 13 %.

b) Schwimmunterricht wurde im Sommer von Oberjägern des ostpr. Jäger-Bataillons No. 1 erteilt. Es nahmen 18 Schüler an diesem Unterrichte teil.

c) Gesang. — Vorschule. S. S. 11. — Dritte Abteilung, Schüler aus VI und teilweise aus V. 2 St. — Auffassen und Nachsingen der Töne einer Tonleiter (C-dur), Treffübungen aus dem Gedächtnis durch Bildung von Motiven und deren Versetzung, Singen der Intervalle und jedes einzelnen beliebig geforderten Tones innerhalb der C-dur-Tonleiter. Lernen der Notenlinien u. Lesen von Noten in C-dur. Ausserdem je 3 Tonleitern aus dem Quinten- u. Quartenzirkel. Dauer der Noten u. Pausen. Einstimmige Volkslieder und 12 Choräle wurden nach Text und Melodie geübt. — Zweite Abteilung. Schüler aus U. II bis V 1 St. — Zwei- und dreistimmige Gesangsübungen. Akkorde und Akkordverbindungen. Erläuterung der einfachsten musikalischen Begriffe. Lernen der gebräuchlichsten Dur- und Moll-Tonleitern. Notenlesen und Schreiben. Vorbereitung zur Chorstunde (vergl. 1. Abt.) — Erste Abteilung, Schüler von I bis O. III, Männerchor. 1 St. — Gesangübungen. Dreistimmige Männerchöre wurden geübt und die Männerstimmen für die Chorstunde vorbereitet. — Gemischter Chor, erste und zweite Abteilung vereinigt. 1 St — Es wurden vierstimmige weltliche u. geistliche Lieder, Motetten und Choräle geübt. Im Sommersemester wurde das „Te Deum“ von Jos. Haydn und das Halleluja aus Händels „Messias“ eingeübt. — Vogel.

d) Zeichnen. — VI. 2 St. Freihändiges Nachzeichnen einfacher grad- und krummliniger Vorzeichnungen des Lehrers an der Wandtafel ohne jedes Hilfsmittel. Übungen mit Pastellfarben. — V. 2 St. Krummlinige Figuren nach Vorlagen u. grossen Wandtafeln. Stilisierte Blätter, Arabesken und Spiralen. Zeichnen mit Pastell- u. Aquarellfarben. — IV. 2 St. Fortsetzung der Übungen aus V. Vorübungen zum Schattieren. Ornamente ohne u. mit Schattierung. Zeichnen nach Gipsvorlagen. — III—I (fakultativ; 21 Schüler.) 2 St. Zeichnen von schattierten grösseren Ornamenten. Kopieren von Köpfen und Kopfteilen. Zeichnen nach Gipsvorlagen. Perspektive: Linearkonstruktionen, Spiegelungen, gehobene Ebenen. Schattenkonstruktionen. — Vogel.

e) Schreiben. — Vorschule S. S. 11. — VI. 2 St. Das deutsche und lateinische Alphabet, sowie Sätze nach Vorschrift an der Wandtafel. In der letzten Viertelstunde wurde Schnellschrift zur Erzielung einer geläufigen und doch regelmässigen Handschrift geübt. — V. 2 St. Schreiben nach Vorschrift und Vorlagen. Sönneckens Rundschrift Heft 1—4. Schnellschrift. — Vogel.

Übersicht
über die eingeführten Bücher mit Ausnahme der Klassiker.

No.	Titel des Buches.	Klasse.							
	I. Religion.								
	a) Evangelischer Religionsunterricht.								
1	Kirchenlieder. Achtzig ausgewählte	VI	V	IV	U.III	O.III	U.II	O.II	I
2	Luthers kleiner Katechismus, ausgelegt von W. Kahle .	VI	V	IV	U.III	O.III	—	—	—
3	Bibel, übersetzt von Luther	—	—	IV	U.III	O.III	U.II	O.II	I
4	Noack, Hilfsbuch für den Religionsunterricht . . .	—	—	—	—	—	U.II	O.II	I
5	Novum testamentum Graece	—	—	—	—	—	U.II	O.II	I
6	Preuss, Biblische Geschichten	VI	V	—	—	—	—	—	—
	b) Katholischer Religionsunterricht.								
7	Schuster-Mey, Biblische Geschichte	VI	V	IV	—	—	—	—	—
8	Siemers-Hölscher, Geschichte der christlichen Kirche . .	—	—	—	—	—	U.II	O.II	I
9	Thiel, Kurzer Abriss der Kirchengeschichte . . .	—	—	—	U.III	O.III	—	—	—
10	Deharbe, Katechismus No. II.	VI	V	—	—	—	—	—	—
11	„ Katechismus No. I.	—	—	IV	U.III	O.III	—	—	—
12	Dubelmann, Leitfaden f. d. kathol. Religionsunterricht .	—	—	—	—	—	U.II	O.II	I
13	Novum testamentum Graece	—	—	—	—	—	U.II	O.II	I
	II. Deutsch.								
14	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch in der den Klassen entsprechenden Abteilung	VI	V	IV	U.III	O.III	U.II	O.II	I
15	Regeln und Wörterverzeichnis f. d. deutsche Rechtschreibung	VI	V	IV	U.III	O.III	U.II	O.II	I
16	K. Schulze, Lehrstoff für den gramm. und orthogr. Unterricht 2. Heft	VI	V	—	—	—	—	—	—
	III. Latein.								
17	Berger, Stilistische Vorübungen	—	—	—	—	—	U.II	O.II	I
18	Capelle, Anleitung zum lateinischen Aufsatz . . .	—	—	—	—	—	—	—	I
19	Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik	VI	V	IV	U.III	O.III	U.II	O.II	I
20	Ostermann, Lateinisches Übungsbuch und Vokabularium (in der entsprechenden Abteilung)	VI	V	IV	U.III	O.III	—	—	—
21	Süpfle, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen . . .	—	—	—	—	—	U.II	O.II	I
	IV. Griechisch.								
22	Böhme, Aufgaben zum Übersetzen	—	—	—	—	—	U.II	O.II	I
23	Koch, Griechische Schulgrammatik	—	—	—	U.III	O.III	U.II	O.II	I
24	Wesener, Griechisches Elementarbuch (in der entspr. Abt.)	—	—	—	U.III	O.III	—	—	—
	V. Französisch.								
25	Lüdecking, Französisches Lesebuch. 1. Teil . . .	—	—	—	U.III	O.III	—	—	—
26	Plötz, Elementargrammatik	—	V	IV	—	—	—	—	—
27	„ Schulgrammatik	—	—	—	U.III	O.III	U.II	O.II	I
28	„ Manuel de la littérature française	—	—	—	—	—	U.II	O.II	I
	VI. Geschichte.								
29	Eckertz, Hilfsbuch f. d. ersten Unterricht in deutsch. Geschichte	—	—	—	U.III	O.III	—	—	—
30	Gehring, Geschichtstabellen	—	—	IV	U.III	O.III	U.II	O.II	I
31	Jäger, Hilfsbuch f. d. ersten Unterricht in alter Geschichte	—	—	IV	—	—	—	—	—
32	Herbst, Historisches Hülfsbuch für obere Klassen, Teil I	—	—	—	—	—	U.II	O.II	—
	Teil II u. III	—	—	—	—	—	—	—	I

No.	Titel des Buches.	Klasse.							
	VII. Geographie.								
33	Daniel, Leitfaden	VI	V	—	U.III	O.III	—	—	—
34	„ Lehrbuch der Geographie	—	—	IV	—	—	U.II	O.II	I
	VIII. Mathematik.								
35	Kambly, Elementarmathematik: Planimetrie . . .	—	—	IV	U.III	O.III	U.II	O.II	I
	Arithmetik . . .	—	—	—	U.III	O.III	U.II	O.II	I
	Trigonometrie . . .	—	—	—	—	—	—	O.II	I
	Stereometrie . . .	—	—	—	—	—	—	—	I
36	Schlömilch, Fünfstellige logarithmische u. trigonom. Tafeln	—	—	—	—	—	U.II	O.II	I
	IX. Naturwissenschaften.								
37	Koppe, Anfangsgründe der Physik	—	—	—	—	—	U.II	O.II	I
38	Bail, Mineralogie	—	—	—	—	O.III	—	—	—
39	Vogel-Müllenhof, Naturgeschichtl. Leitfaden: Botanik Heft I	VI	V	IV	U.III	O.III	—	—	—
	Zoologie Heft I	—	—	IV	U.III	O.III	—	—	—
	Botanik Heft II. Zoologie Heft II	—	—	—	U.III	O.III	—	—	—
40	Vogel und Ohmann, Zoologische Zeichentafeln Heft I .	VI	V	—	—	—	—	—	—
	X. Hebräisch.								
41	Biblia Hebraica	—	—	—	—	—	U.II	O.II	I
42	Hollenberg, Hebräisches Schulbuch	—	—	—	—	—	U.II	O.II	I

Die überdies erforderlichen alten Klassiker werden, wo nichts Besonderes bestimmt ist, in den Teubnerschen Textausgaben gelesen.

Vorschule.

1. Luthers kleiner Katechismus; 2. 80 Kirchenlieder; 3. Preuss, Biblische Geschichten für den evangelischen Religionsunterricht. 4. Deharbe, Katechismus No. II; 5. Schuster-Mey, Biblische Geschichten für den katholischen Religionsunterricht. 6. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, Abteilung für Septima. 7. Rohn, Regeln der deutschen Sprache. 8. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. 9. Schulze, Lehrstoff für den grammatischen und orthographischen Unterricht, I Heft.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat neuerdings bestimmt, dass die Entscheidung darüber, ob den dritten dieselbe höhere Lehranstalt gleichzeitig besuchenden Brüdern, falls deren Eltern darum bitten, das Schulgeld zu erlassen sei, lediglich von der Bedürftigkeit und Würdigkeit des Betreffenden abhängig gemacht werde.

2. Die Lage der Ferien für die höheren Lehranstalten der Provinz Ostpreussen ist von dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium für das Jahr 1888 in folgender Weise geordnet:

No.	Nähere Bezeichnung.	Dauer.	Schluss des Unterrichts.	Beginn des Unterrichts.
1.	Osterferien	14 Tage.	Mittwoch, 28. März cr.	Donnerstag, 12. April cr.
2.	Pfingstferien	5 „	Freitag, 18. Mai nachm.	Donnerstag, 24. Mai.
3.	Sommerferien	4 Wochen.	Sonnabend, 30. Juni.	Montag, 30. Juli.
4.	Michaelisferien	14 Tage.	Sonnabend, 29. September.	Montag, 15. Oktober.
5.	Weihnachtsferien . . .	14 „	Sonnabend, 22. Dezember cr.	Montag, 7. Januar 1889.

III. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr begann Montag den 18. April. Nachdem der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten mittelst Erlasses vom 28. Februar 1887 genehmigt hatte, dass vom 1. Januar desselben Jahres ab die erledigte 4. Oberlehrerstelle dem bisherigen ord. Lehrer

Herrn Julius Meyer unter Beförderung desselben zum Oberlehrer verliehen werde, genehmigte das Kgl. Prov.-Schul-Kollegium durch Verfügung vom 11. März v. Js., dass von demselben Zeitpunkte ab die ordentlichen Lehrer Herren Dr. Grossmann, Jattkowski, Landsberg und Glaw je um eine Stelle aufrückten. Die letzte ordentliche Lehrerstelle wurde darauf durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 3. April v. Js. dem bisherigen wissenschaftlichen Hilfslehrer an dem Gymnasium zu Hohenstein Herrn Dr. Max Harwardt*) verliehen. Die wissenschaftliche Hilfslehrerstelle, welche von Michaelis 1884 bis zum 1. Februar 1885 und nach anderweitiger dienstlicher Verwendung seit dem ersten April 1885 Herr Seidenberg innegehabt hatte, wurde, nachdem derselbe vom 1. April als ordentlicher Lehrer an dem Königl. Gymnasium zu Braunsberg angestellt worden war, von dem Königl. Provinzial-Schul-Kollegium dem Kandidaten des höheren Schulamts, Herrn Dr. Scheffler, verliehen.

Nach Beendigung ihres Probejahres verliessen uns zu Michaelis die Herren Dr. Jeschonnek und Stringe.

Der Unterricht ist durch eine achtwöchentliche militärische Übung eines Kollegen, durch Heranziehung je eines Kollegen zu vier Schwurgerichtsperioden, durch kürzere oder in einem Falle vierwöchentliche Krankheit oder sonst notwendige Beurlaubung einiger Kollegen während des dritten Teiles der Schulzeit in erheblicher Weise gestört worden.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im ganzen ein günstiger. Abgesehen von botanischen Ausflügen an Stelle einer Naturgeschichtsstunde unternahmen an Nachmittagen die Schüler der oberen Turnabteilung aus den Klassen I—III eine Turnfahrt am 3., einen Spaziergang die Schüler der Klassen O. II, U. II u. O. III am 6., die Vorschule am 7., die Klassen U. III—VI am 8. September auf verschiedenen Wegen durch den Wald über Jakobsberg.

Der am 29. Juni stattgehabten Feier des 300jährigen Bestehens des Königl. Gymnasiums zu Lyck hatten der Direktor, welcher 11 Jahre jener Anstalt als Lehrer angehört hat, und der Kandidat Jeschonnek, ehemaliger Schüler derselben, die Freude, persönlich beizuwohnen und im Namen des Lehrerkollegiums eine von dem technischen Lehrer Herrn Vogel mit kunstvoller Zeichnung des Titelblatts geschmückte und von dem Quintaner Viktor Teuffer schönschriftlich ausgeführte Adresse zu überreichen.

Der Sedantag wurde seitens unserer Anstalt durch eine öffentliche Schulfeier mit Gesängen der Schüler und einer Rede des Herrn Kollegen Landsberg (über den Ausdruck, den die Sehnsucht des deutschen Volkes nach einer Einigung des Vaterlandes bei den neueren deutschen Dichtern gefunden hat) und mit der sich daran anschliessenden Entlassung der Abiturienten durch den Direktor festlich begangen.

Entlassungsprüfungen fanden unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulrats Trosien am 20. August und am 19. März statt. (Vergl. No. IV C.)

Am 22. und 23. Juni beehrte der vortragende Rat im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Herr Geheime Ober-Regierungsrat Dr. Wehrenpfennig die Anstalt mit seinem Besuche behufs Revision derselben und wohnte dem Unterrichte in allen Klassen bei.

In dem darauf seitens des Königl. Prov.-Schul-Kollegiums unter dem 11. September erteilten besonders günstigen Revisionsbescheide wurde u. a. mitgeteilt, dass der Herr Minister seiner Freude darüber Ausdruck gegeben habe, dass in das zum Herbst vollendete stattliche neue Gebäude eine Lehranstalt einziehen werde, deren innerer Unterrichtsbetrieb auch für die Zukunft befriedigende Resultate verspreche.

Das von der Stadt Allenstein vertragsmässig der Anstalt zu überweisende neue Schulgebäude, dessen Bau am 28. April 1886 begonnen, am 7. August gerichtet und im Sommer desselben Jahres

*) geb. den 11. April 1859 zu Königsberg, studierte, nachdem er seine Vorbildung auf dem Königl. Friedrichs-Kollegium daselbst genossen hatte, auf der Albertina klassische Philologie, wurde im Sommer 1883 zum Doktor der Philosophie promoviert, legte die Lehramtsprüfung im Februar 1884, sein Probejahr am Königl. Gymnasium zu Hohenstein von Ostern 1884 bis dahin 1885 ab und verwaltete ebendaselbst, nachdem er seiner Militärpflicht genügt hatte, von Ostern 1886 eine wissenschaftliche Hilfslehrerstelle.

unter Dach gebracht war, wurde im Sommer v. Js. ausgebaut und ausgestattet, so dass am 28. und 29. September die Abnahme der Baulichkeiten und Utensilien seitens der Königl. Staatsregierung durch Herrn Regierungs- und Baurat Hellwig und Herrn Oberpräsidialrat Tomasczewski erfolgen und unter der persönlichen Teilnahme des letzteren, sowie der hohen Vorgesetzten die Einweihung am 30. September, dem Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin, in nachstehender Ordnung festlich begangen werden konnte.

Donnerstag, den 29. abends 7½ Uhr fand zur Vorfeier im Saale des Deutschen Hauses vor einem Kreise eingeladener Zuschauer eine Aufführung von Goethes Iphigenie auf Tauris durch Schüler der Anstalt statt. Aufführungen für die Schüler der Anstalt und gegen ein Eintrittsgeld auch für weitere Kreise waren am 24. und 26. vorausgegangen. Die Darsteller waren: Iphigenie Friedrich Hellbardt aus U. I, Thoas Rudolf Salewski aus O. I, Orest Eugen Hinz aus U. I, Pylades Albert Lobitz aus O. II, Arkas Max Hassenstein aus O. I. Die Ouverture zu Glucks Iphigenie und die Zwischenaktsmusik wurde von der Kapelle des ostpreuss. Jäger-Bataillons No. 1 ausgeführt.

Freitag den 30. September vormittags war das Wetter sehr regnerisch, doch wurde die Durchführung des Festprogramms dadurch nicht gehindert. Um 10½ Uhr wurde von dem bisherigen Schulgebäude, in welchem die Anstalt sich durch 10 Jahre gedeihlich entwickelt hatte, Abschied genommen. Dieser Feier im engeren Kreise wohnten u. a. bei der frühere Direktor der Anstalt, jetzt Direktor des Königl. Gymnasiums zu Tilsit, Herr Dr. Friedersdorff, sowie der gleichfalls von Gründung der Anstalt bis vor kurzem dem hiesigen Lehrerkollegium angehörende Direktor des Königl. Gymnasiums zu Rössel, Herr Buchholz. Nach einem Choralgesang sprach der Direktor Worte des Abschieds von den bisherigen erinnerungsreichen Anstalts-Räumlichkeiten, übernahm von einem zur Feier ebenfalls erschienenen Komitee von Damen eine der Anstalt gewidmete Tragfahne, übergab dieselbe nach dem ergebensten Danke für das kostbare und bedeutsame Geschenk mit einer patriotischen Mahnung den Schülern und brachte auf Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin ein Hoch aus. Die in der Bonner Hof-Fahnenfabrik hergestellte und mit kunstvollen Stickereien geschmückte seidene Fahne zeigt auf der roten Seite den Reichsadler, auf der weissen den preussischen Adler und die Widmung: „Dem Königlichen Gymnasium zu Allenstein Freundinnen der Anstalt, Mütter und Schwestern der Schüler 1887“.

Während die Damen sich zu Wagen nach dem neuen Anstaltsgebäude begaben, zogen Lehrer und Schüler mit der Fahne und Musik durch die Stadt, bei strömendem Regen, und langten um 11 Uhr vor dem neuen Gebäude an. Hier wurde von dem Herrn Bürgermeister Belian im Namen der Stadt dem Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Schlieckmann der Schlüssel des Gebäudes mit einer kurzen Ansprache übergeben und dasselbe von dem Direktor, nachdem es ihm von dem Herrn Oberpräsidenten übergeben worden war und er aus dessen Hand den Schlüssel erhalten hatte, geöffnet.

Nachdem der Zug der Festteilnehmer in die Aula eingetreten war, wurde von der Musik der „Hochzeitsmarsch aus d. Sommernachtstraum“ von Mendelssohn gespielt. Von dem gemischten Sängerchor der Anstalt wurde darauf J. Haydns „Te Deum“ mit Orchesterbegleitung gesungen. Nach dem von dem Herrn Provinzial-Schulrat Trosien gehaltenen Weihegebete gab Herr Bürgermeister Belian in einer Rede einen geschichtlichen Überblick über die Entstehung der Anstalt, ihre Entwickelung und über die zur Übergabe an den Staat Ostern 1885 und zu der durch die Stadt erfolgten Erbauung des neuen Gebäudes führenden Verhandlungen. Der Herr Oberpräsident erkannte mit Befriedigung an, dass die Stadt die von ihr vertragsmässig übernommenen Pflichten in würdigster Weise erfüllt habe, und sprach seine Glückwünsche zum Einzug in das neue stattliche Heim, sowie die Hoffnungen aus, die die hohen vorgesetzten Schulbehörden inbetreff der weiteren Entwickelung der Anstalt hegten. Zuletzt sprach der Direktor den Vertretern der hohen Staatsbehörden und den städtischen Behörden für die Mitwirkung zur Entstehung und Förderung des Baues, sowie den zahlreichen Gästen für ihre Teilnahme an dem Feste den ergebensten Dank namens der Anstalt aus und ging sodann auf die Bedeutung ein,

welche für die Entwickelung der höheren Lehranstalten und insbesondere auch für deren inneren Unterrichtsbetrieb die wachsende Bedeutung und das zunehmende Ansehen des gesamten Vaterlandes habe. Mit dem Gesang des Kaiserliedes von Kothe: Erschalle laut mein Jubelsang, mit Hornmusik-Begleitung, und dem grossen Hallelujah aus Händels Messias mit Orchesterbegleitung schloss die Feier. Nach derselben fand eine Besichtigung der Anstaltsräumlichkeiten durch die hohen Gäste statt.

Anlässlich der Feier ist dem ersten Oberlehrer der Anstalt, Herrn Kahle, der Professor-Titel verliehen worden.

Nachmittag fand im „Deutschen Hause“ ein Diner statt, wobei die Kapelle des ostpreuss. Dragoner-Regiments No. 10 konzertierte. Bei dem Diner brachte Herr Oberpräsident Dr. v. Schlieckmann ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, sodann ein Hoch auf Ihre Majestät die Kaiserin, Herr Regierungspräsident, Freiherr von der Recke, ein Hoch auf die Stadt, der Direktor auf die Staatsbehörden, die den Bau gefördert hatten, Herr Provinzial-Schulrat Trosien auf die Frauen Allensteins aus. An dem Diner hatten auf Einladung des Herrn Oberpräsidenten und des Herrn Regierungspräsidenten auch die Darsteller der Iphigenie die Ehre teilzunehmen.

Abends fand ebendaselbst im „Deutschen Hause“ für die Schüler der Klassen I bis O. III. ein Tanzvergnügen statt, wobei die Kapelle des Jäger-Bataillons die Tanzmusik machte. Auch dieses Vergnügen beehrten die hohen Vorgesetzten mit ihrer Anwesenheit.

Nach den auf die Einweihungsfeier folgenden Michaelisferien wurde Montag den 17. Oktober der Unterricht in dem neuen Anstaltsgebäude begonnen. Zu den Vorzügen der neuen viel reichlicheren Räumlichkeiten gehört auch namentlich, dass wir nunmehr regelmässige Morgenandachten, zweimal wöchentlich, in der Aula, die uns in dem früheren Gebäude fehlte und nur bei besonderen Gelegenheiten durch die neben dem neuen liegende Turnhalle vertreten werden konnte, abzuhalten in der Lage sind. Bei diesen Morgenandachten ist, wie es allerorten in dem gesamten Vaterlande geschah, auch hier wiederholentlich Fürbitte gethan worden für den schwer leidenden Gesundheitszustand Sr. Majestät unseres jetzigen Kaisers und Königs. In der Aula versammelten wir uns auch am Nachmittag des 9. März auf die erschütternde Kunde von dem Tode Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm und begingen mit einer Gedenkfeier im Kreise der Schule auch den Geburtstag Sr. Hochseligen Majestät.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1887/88.

	A. Gymnasium.										B. Vorschule.		
	O. I.	U. I.	O. II.	U. II.	O. III.	U. III.	IV.	V.	VI.	Sa.	1.	2.	Sa.
1. Bestand a. 1. Febr. 1887	6	6	11	19	24	25	29	41	31	192	16	6	22
2. Abgang bis z. Schluss des Schuljahres 1886/87	4	—	1	4	3	3	1	4	2	22	2	—	2
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	4	10	11	15	17	20	27	20	12	137	6	—	6
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	2	—	1	3	3	2	16	27	5	3	8
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1887/88	6	12	13	19	24	28	38	32	37	209	13	3	16
5. Zugang im Sommersem.	—	—	1	—	—	—	—	1	1	3	1	—	1
6. Abgang „ „	2	1	2	2	1	1	1	1	—	11	—	—	—
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	1	—	—	2	1	2	6	2	4	6
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters	6	6	12	18	23	27	39	33	40	207	16	7	23
9. Zugang im Wintersem.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
10. Abgang „ „	—	—	—	—	—	2	—	1	—	3	—	—	—
11. Frequenz am 1. Febr. 1888	6	9	12	18	23	25	39	33	39	204	17	7	24
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1888	19,9	18,5	17,4	17,3	15,9	15,2	13,6	12,6	11,6	—	9,6	8,5	—

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evg.	Kath.	Diss.	Juden.	Einh.	Answ.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diss.	Juden.	Einh.	Answ.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters	144	56	—	9	120	88	1	12	—	—	4	16	—	—
2. Am Anfange des Wintersemesters	145	53	—	9	118	88	1	18	1	—	4	22	1	—
3. Am 1. Feb. 1888	143	52	—	9	116	87	1	19	1	—	4	23	1	—

C. Übersicht über die Abiturienten.

Lauf. Nr.	Name.	Konf.	Datum der Geburt.	Ort der Geburt.	Stand des Vaters.	Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts auf der Anstalt überh.	Dauer des Aufenthalts auf der Anstalt in I.	Erwählter Beruf.
				a) Zu Michaelis 1887:					
(40.) 1.	**Karl Rimek**	ev.	20. 1. 1868	Willenberg Kr. Ortelsburg	Rentier	†	8	2½	Medizin.
(41.) 2.	**August Terletzki**	kath.	28. 1. 1866	Allenstein	Arbeiter	Allenstein.	9½	2½	Theologie.
				b) Zu Ostern 1888:					
(42.) 3.	**Konrad Ciecierski***)	kath.	24. 1. 1868	Wartenburg Kr. Allenstein	Mühlenbesitzer	Wartenburg	7	2	Mathematik.
(43.) 4.	**Max Hassenstein***)	ev.	23.11.1868	Eckersberg Kr. Johannisburg.	Pfarrer	Allenstein	5¾	2	Philologie.
(44.) 5.	**Rudolf Salewski***)	ev.	23. 8. 1868	Gr. Sauerken Kr. Mohrungen	Gutsbesitzer	Drausenhof	10	2	Theologie.
(45.) 6.	**Felix Wölm**	kath.	27. 2. 1868	Graudenz	Telegraphen-Leitungs-Revisor	Osterode	4½	2	Medizin.

*) wurde von der mündlichen Prüfung entbunden.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Für die Lehrerbibliothek wurden erworben:

I. Durch Schenkung: Von dem Herrn Minister der geistl., Unterrichts- u. Medizinal-Angelegenheiten: Publikationen aus den K. Preuss. Staatsarchiven. Bd. 28—33. — Von dem K. Provinzial-Schulkollegium überwiesen aus der Bibliothek der K. Kunst- und Gewerbe-Schule zu Königsberg i./Pr.: v. Houwalds sämtliche Werke. 5 Bde. — Herders sämtliche Werke zur schönen Litteratur und Kunst. 13 Bde. — Gerstäcker, Die Regulatoren in Arkansas. Die Flusspiraten des Missisippi. General Franko. Kreuz und Quer. Hüben und Drüben. 15 Bde. — Hackländer, Kainszeichen. Der letzte Bombardier. Handel und Wandel. Der Augenblick des Glücks. Das Geheimnis der Stadt. Eigene und fremde Welt. Künstlerroman. Die dunkle Stunde. Tagebuch-Blätter. Der Tannhäuser. Krieg und Frieden. Der neue Don Quixote. Namenlose Geschichten. Ein Winter in Spanien. 43 Bde. — Scherr, Blücher. 3 Bde. — Meisterwerke der Holzschneidekunst. Bde. 1—4. — Mathias, Die Formensprache des Kunstgewerbes. — Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geognosie, Geologie und Petrefakten. Jahrg. 1833—1861. 34 Bde. — Andree und Peschel, Physikalisch-statistischer Atlas des deutschen Reichs. — Tolhausen, Technologisches Wörterbuch in drei Sprachen. — Müller, Grundriss der Physik und Meteorologie. — v. Tromlitz, Ausgewählte Schriften. — Swifts humoristische Werke. Aus dem Engl. von Kottenkamp. 3 Bde. — Von dem Lehrerkollegium aus dem Lesezirkel: Zeitschrift für Gymnasialwesen. Jahrg. 40. — Gaea. Bd. 22. — Preussische Jahrbücher. Bd. 57. 58. — Zeitschrift für math. u. naturw. Unterricht. Jahrg. 17. — Archiv f. d. Studium der neueren Sprachen u. Litteraturen. Bd. 75. 76. — Blätter f. höheres Schulwesen. Jahrg. 3.

Durch Ankauf: Wichert, Der grosse Kurfürst. 5 Bde. — Bouterwek und Tegge, Die altesprachliche Orthoepie u. die Praxis. — Ordnung der Prüfung vom 5. Febr. 1887. — Baginski, Handbuch der Schulhygiene. — Cicero, De officiis. Erkl. von Müller. — Plauti Comediae. Rec. Rit-

schelius. Tom. II. — Hauptner, Die Ausbildung der Stimme. — Bonnefon, Les écrivains modernes de la France. — Bonnefon, Les écrivains célèbres de la France. — Wysard, Ein Gang durchs alte Testament. — Frick und Polack, Epische und lyrische Dichtungen. 2 Bde. — Willmann. Didaktik als Bildungslehre. — Zeller, Die Philosophie der Griechen in ihrer geschichtlichen Entwickelung. Tl. 1 u. 2,2. — Müller, Allgemeines Wörterbuch der Aussprache ausländischer Eigennamen. — Ufer, Vorschule der Pädagogik Herbarts. — Holm, Griechische Geschichte. Bd. 1. — Rhode, Der griechische Roman und seine Vorläufer. — Egli, Etymologisch-geographisches Lexikon. — Busolt, Griechische Geschichte. Bd. 1 u. 2. — Martialis epigrammaton libri. Hrsg. von Friedländer. — Meier u. Schömann, Der attische Prozess. 2 Bde. — Knoke, Die Kriegszüge des Germanicus in Deutschland. — Zenker, Sichtbarkeit und Verlauf der totalen Sonnenfinsternis in Deutschland am 19. August 1887. — Draeger, Über Syntax u. Stil des Tacitus. — Müller, Aufgaben aus klassischen Dichtern und Schriftstellern zu deutschen Aufsätzen u. Vorträgen. — Ernst II., Aus meinem Leben und aus meiner Zeit. Bd. 1. — Weinhold, Physikal. Demonstrationen. — Frick u. Richter, Lehrproben u. Lehrgänge. Heft 4—8. — Marquardt und Mommsen, Handbuch der römischen Altertümer. Tl. 3,1. — Totius latinitatis onomasticon. Tom. III. — Roscoe u. Schorlemer, Lehrbuch der Chemie. Bd. 4. — Herders sämtliche Werke. Hrsg. von Suphan. Bd. 13. u. 16. — Ranke, Weltgeschichte Tl. 8. — Deutsche Nationallitteratur, hist.-krit. Ausg. von Kürschner. Bd. 89—101. — Neue Jahrb. für Philol. und Pädag. Bd. 131 u. 134. — Petermanns Mitteilungen Bd. 32. — Altpreuss. Monatsschrift. Bd. 23. — Zeichenhalle. Jahrg. 22. — Litterar. Centralblatt f. Deutschland. Jahrg. 1886. — Centralblatt f. d. ges. Unterrichtsverwaltung Jahrg. 1886. — Statistisches Jahrbuch der höh. Schulen. Jahrg. 6.

Für die Schülerbibliothek wurden erworben:

I. Durch Schenkung: Von dem K. Provinzial-Schulkollegium überwiesen aus der Bibliothek der K. Kunst- und Gewerbe-Schule zu Königsberg i./Pr.: Immermann, Münchhausen. — Hartwig, Die Tropenwelt im Tier- und Pflanzenleben. — v. Berneck, Engel u. a. Vorwärts! Nach Osten und Westen. — Wyss, Der schweizerische Robinson. — Soltau, Reineke der Fuchs. — Otto, Der Jugend Lieblings-Märchenschatz. — Schwab, Die schönsten Sagen des klassischen Altertums. 3 Bde. — Schmidt, Wallenstein. — Heyer, Die Habsburger und die Hohenzollern.

II. Durch Ankauf: Adami, Das Buch vom Kaiser Wilhelm. Bd. 1. — Aus grosser Zeit. Der Krieg gegen Frankreich 1870 u. 1871. — Grosse, Das Ideal und das Leben von Schiller. — Höcker, Ein deutscher Apostel. — Klutschak, Als Eskimo unter den Eskimos. — Detlefsen, Wie bildet die Pflanze Wurzel, Blatt und Blüte? — Peters, Die Fixsterne. — Taschenberg, Die Insekten nach ihrem Schaden und Nutzen. — Taschenberg, Die Verwandlung der Tiere. — Müller, Die Tiere der Heimat. — Müller, Q. Horatius Flaccus. — Hartmann, Erlebtes aus dem Kriege 1870/71. — Roth, Römische Geschichte. — Heyse, Colberg. — Blümner, Leben u. Sitten der Griechen. — Brentano, Chronika eines fahrenden Schülers. — Hahn, Geschichte des preussischen Vaterlandes. — v. Wildenbruch, Vionville. — Farini, Durch die Kalahari-Wüste. — Horn, Kulturbilder aus Altpreussen. — Becker, Charikles. 3 Bde. — Scherer, Geschichte der Deutschen Litteratur. — Schalow, Von Sansibar zum Tanganjika. — Gebhardi, Ein ästhetischer Kommentar zu den lyr. Dichtungen des Horaz. — Hellinghaus u. Treuge, Aus allen Erdteilen. — Halm, Fechter von Ravenna. — Freitag, Erinnerungen aus meinem Leben.

Für die naturwissenschaftlichen Sammlungen wurden aus den etatsmässigen Mitteln angeschafft: 1 Heliostat nebst Spalt- und Loch-Aufsatz, 1 Thermosäule mit Heizplatte, 3 Grovesche Zink-Platin-Elemente. Durch das Kgl. Provinzial-Schul-Kollegium wurden von den Inventarienstücken der aufgelösten Gewerbeschule zu Königsberg die folgenden unserer Anstalt als Geschenke überwiesen: 1 Decimalwage, 1 elektro-magnetischer Induktionsapparat, 1 Wheatstonescher Rheostat, 1 Busoltscher Farbenkreisel, 1 Polarisationsapparat nach Schmidt und Hänsch, 1 Augustscher Psychrometer, 1 Kippscher Schwefelwasserstoff-Apparat, 1 chemischer Heber, 1 Windofen. — Für die Musikaliensammlung wurden angeschafft: Händel, Messias, Orchester-Partitur. Kothe, Kaiserlied.

Haydn, Te Deum, Orchester-Partitur. Lachner, Macte Imperator. Einige Choräle und verschiedene Noten für Harmonium. — Die Sammlung von Zeichen- und Schreibvorlagen wurden vermehrt: 1) Durch folgende seitens des Kgl. Provinzial-Schul-Kollegiums gleichfalls aus dem Inventar der aufgelössten Gewerbeschule geschenkten Werke: Fischbach, Ornamente der Gewebe. Lessing, Altorientalische Teppichmuster. Meurer, Italienische Flachornamente. Genick, Kunstgewerbliche Vorbilder. 2) Durch Anschaffungen aus den etatsmässigen Mitteln: Hänselmann, Agende für Zeichenlehrer. Götz, Kunstgewerbliche Zeichnungen. Franke, Neue Initialen. Eine Hermesbüste.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Eine anlässlich der Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes von einer hochsinnigen Frau, die nicht öffentlich genannt sein will, gemachte Schenkung im Betrage von 50 Mark zu irgend einer Anschaffung für die Anstalt ist zur Anschaffung einer Kolossalbüste Goethes für die Aula verwendet worden.

Aus der Gerber-Nevianischen Stiftung für Gymnasiasten, welche Söhne Allensteiner Bürger und katholischer Konfession sind, wurde vom Magistrat der Stadt Allenstein, welcher diese Stiftung verwaltet und über dieselbe verfügt, für zwei Primaner das ganze und einen Quintaner das halbe Schulgeld gezahlt.

Die, wie im vorjährigen Programm berichtet worden ist, erfolgte Begründung eines Unterstützungs-Fonds für bedürftige und tüchtige Schüler der Anstalt ist durch Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums vom 10. Mai v. Js. genehmigt worden. Die Einnahmen für den Schüler-Unterstützungsfonds betrug nach dem vorjährigen Programm 173 Mk. 70 Pf. Seitdem sind folgende Beiträge hinzugekommen: Von Frau Totenhöfer-Wandlaken 20 Mk., von den Herren Rittmeister Graf v. Sponeck 20 Mk., Architekt Toffel 10 Mk., Kaufmann F. Hermenau 6 Mk., Kaufmann M. Simonson 1 Mk., Gerichts-Sekretär de Lesser 5 Mk., Referendar Dr. Salzmann 3 Mk., Oberlehrer Meyer 10 Mk., Vorschullehrer Behr 5 Mk., Gerichts-Präsident Gefe 10 Mk., Kaufmann Barwinski-Guttstadt 5 Mk.; Rentier Rarkowski 10 Mk., Superintendent Böhncke-Lötzen 20 Mk., Direktor Dr. Friedersdorff-Tilsit 6 Mk., Oberlehrer Dolega 3 Mk., von den Schülern Rose (O.III.) 1 Mk., Rarkowski (U.III.) 2 Mk., Wronka (U.III.) 1 Mk., Grünbaum (V.) 1 Mk., Kuhnert (V.) 0,50 Mk., Bernoth (VI.) 0,50 Mk., Ungenannt 0,20 Mk., Überschuss aus dem Fahnenfonds 0,55 Mk., d. i. im ganzen 140 Mk. 75 Pf. Der Fonds ist demnach auf 314 Mk. 45 Pf. angewachsen, welche Summe bei der städtischen Sparkasse zinsbar angelegt ist. Für diese Gaben, sowie für die andern oben genannten Zuwendungen, sagt den Gebern der Unterzeichnete im Namen der Anstalt aufrichtigen Dank. Noch hat aber der Fonds nicht eine seiner Bestimmung (zunächst Einrichtung einer Freischulstelle aus den Zinsen) entsprechende Höhe erreicht. Der Schülerunterstützungsfonds wird daher freundlicher Erinnerung angelegentlichst empfohlen. Einmalige oder jährliche Beiträge zu dieser Stiftung, auch die kleinsten, wird der Unterzeichnete, sowie der Kassenverwalter, Herr Oberlehrer Dolega, gern entgegennehmen und über den Ertrag und Fortgang der Sammlung jedesmal in dem Programm berichten.

VII. Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.

Der Unterricht im neuen Schuljahr beginnt Donnerstag d. 12. April morgens 8 Uhr. Zur Aufnahme neuer Schüler wird der Unterzeichnete Dienstag den 27., Mittwoch den 28. März, Dienstag den 10. und Mittwoch den 11. April vormittags bereit sein. Die Aufnahmeprüfung für die oberen und mittleren Klassen beginnt um 9, für die unteren um 10, für die Vorschule um 11 Uhr. Bei der Aufnahme ist ein Impf- oder Wiederimpfungsschein, ein Tauf- oder Geburtsschein und, falls der Aufzunehmende eine andere höhere Schule besucht hat, ein Abgangszeugnis vorzulegen. Die vorherige möglichst baldige Anmeldung aller Aufzunehmenden ist wegen eventueller Teilung von Klassen sehr erwünscht.

Dr. Sieroka.